

SPORTFORUM

01.2013

Zeitschrift des DJK-Diözesanverbandes Mainz

DJK



04 AKTUELL » Bundessportfest 2014

06 SCHWERPUNKT » Inklusion in der DJK

14 PRO PRAXIS » Inklusion im Sport(verein)

26 DIÖZESANVERBAND » Ein Traumberuf hinter Gittern

32 DJK ÜBERREGIONAL » DJK-Ethik-Preis für Nowitzki



GEMAINZAM BEGEISTERN

**6.000 Sportler.
30 Wettkampfstätten.
20 Sportarten.
Eine Bewegung.**

**17. DJK-Bundessportfest | 06. – 09. Juni 2014
Landeshauptstadt Mainz**

www.djk-bundessportfest.de



[www.facebook.com/
DJKBundessportfest2014](http://www.facebook.com/DJKBundessportfest2014)

Offizieller Trailer
zum Bundessportfest!



DJK-Diözesangeschäftsführer Stefan Wink

Neues aus der Geschäftsstelle

Volle Kraft voraus ...

Text Stefan Wink Foto Matthias Kneib, photoKunst

» Das 17. DJK-Bundessportfest rückt immer näher und bestimmt auch den Alltag in der DJK-Diözesangeschäftsstelle in Mainz. Mehrmals die Woche tagen verschiedene Arbeitsgruppen. So ist es nur konsequent, dass es auch dieses Sportforum wie ein roter Faden durchzieht.

Neben dieser spannenden Großveranstaltung ist es das vielfältige Angebot und Leben des Verbandes, das auch das zurückliegende Jahr geprägt hat. Zahlreiche Aus- und Fortbildungen, angefangen von Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt bis zu Übungsleiter- und Vereinsmanager/innenausschulungen und fortbildungen zu verschiedenen Themen zeigen die hohen Qualitätsansprüche, die viele DJK-Vereine und unsere Ehrenamtlichen an sich stellen.

Auch kleinere Großveranstaltungen wie das Diözesan-Ministranten-Fußballturnier, das in diesem Jahr bei der DJK Rüsselsheim stattfand, tragen dazu bei den DJK-Geist weiter zu verbreiten.

Spätestens, wenn beim Spitzengespräch von Kirche und Sport in Rheinland-Pfalz der Vertreter der evangelischen Landeskirchen gesteht, dass er die katholischen Mitbrüder um die DJK beneidet, wird deutlich, dass die Arbeit der Vereine unter dem Dach des DJK-Sportverbandes als sehr wertvoll wahrgenommen wird.

Die Vereinsvertreter im Diözesanverband Mainz trafen sich am 8. November zum Diözesanrat in Rüsselsheim und wählten Wolfgang Gondolf (DJK Vikt. Dieburg) zu ihrem Diözesanvorsitzenden, sowie Timo Anschütz (DJK Eintr. Rüsselsheim) und Jens Hornberger (DJK RW Finthen) zu seinen Vertretern. Den geschäftsführenden Vorstand komplettieren Daniel Marschollek (Sportwart), Kathrin Bernd (Jugendleiterin), Andrea Kutzschbach (Kassenwartin) und Dietmar Heeg (Geistlicher Beirat).

Dringend gesucht werden DJK'ler/innen, die sich als Fachwarte für ihre Sportart in der DJK engagieren möchten um gemeinsam mit anderen DJK-Vereinen das „mehr“ der DJK noch erlebbarer zu machen.

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Start ins Jahr 2014!

Stefan Wink

AKTUELL

Bundessportfest	04
Volunteers gesucht	05
FH-Studenten planen Sport- & Spaßmeile	05

INKLUSION

DJK Inklusiv	06
Inklusion in der DJK	07
Kunst des „Zusammen-Sport-Treibens“	08
Sport und Inklusion	09
Interview Sebastian Magenheim	10

PRO PRAXIS

Inklusion im Sport(verein)	14
----------------------------------	----

FÜNF FRAGEN AN

Oberbürgermeister Michael Ebling	18
--	----

DIÖZESANVERBAND

Jugendteam aktuell	19
Diözesanrat in Rüsselsheim	19
Impressionen Alexander von Humboldt II	20
DJK-Übungsleiterausbildung	22
Sport und Kirche	23
Diözesanminifußballturnier	24
Prävention sexualisierter Gewalt	25
Aktion Meistertrikots	25
Traumberuf hinter Gittern	26
Ein nicht alltäglicher Job	27

VEREINE

Für Deutschland am Ball	28
U12-Akteur begeistert US-Basketballer	28
DJK-Bundesmeister der Junioren	29
Beitritt zum „Fair Play Forum“	29
Sporterlebnistag in Bingen	30
Aufstieg in 2. Bundesliga Nord	30
Drachen sind ein wichtiger Baustein	31

DJK ÜBERREGIONAL

DJK for Youth	32
DJK-Ethik-Preis für Dirk Nowitzki	32
Termine 2014	33

VERANSTALTUNGEN

Erlebnisfreizeit im Vogelsberg	34
Die Marke DJK	34
Segeln auf der Alexander von Humboldt II	35



GEMAINZAM BEGEISTERN

17. DJK-Bundessportfest vom 6. – 9. Juni 2014 in Mainz

Ein Hauch von Olympia weht zu Pfingsten 2014 durch Mainz. Unter dem Motto „**GEMAINZAM BEGEISTERN**“ veranstaltet der DJK-Sportverband in der Landeshauptstadt sein 17. DJK-Bundessportfest. Rund 6.000 Sportlerinnen und Sportler kämpfen vom 6. bis 9. Juni in 20 Sportarten um die Deutschen DJK-Meisterschaften. Nur alle vier Jahre findet das Megaevent des katholischen Sportverbandes statt. Nicht nur der Rhythmus, das fröhliche Flair erinnert an die Olympischen Spiele.

Text Jutta Bouschen / DJK-Pressesprecherin Foto DJK-Sportverband

» Die Schirmherrschaft haben die Olympiazweite im Siebenkampf, Lilli Schwarzkopf (DJK Andernach), der Mainzer OB Michael Ebling sowie der Mainzer Bischof Karl Kardinal Lehmann übernommen. Er feiert auch gemeinsam mit der großen DJK-Familie die Pfingstmesse am 8. Juni im Dom.

Nach dem Pilotprojekt beim DJK-Bundessportfest 2010 in Krefeld werden die inklusiven Wettkämpfe in Mainz erstmals breiten Raum einnehmen. Aktive mit und ohne Behinderung können in vielen Sportarten gemeinsam um die Medaillen kämpfen, so zum Beispiel im Tischtennis oder im Judo. Daneben gibt es Begegnungswettkämpfe außerhalb der Wertung. Geplant sind u.a. Rollstuhlbasketball für Menschen mit und ohne Körperbehinderung sowie ein Unified Fußballturnier für Menschen mit und ohne geistiger Behinderung. Eine inklusive Spaß- und Spielmeile am 7. Juni lädt auch die Mainzer Bevölkerung ein, sich – in Anlehnung an die Pfingstbotschaft – **GEMAINZAM** zu **BEGEISTERN**.

„Bei der inklusiven Ausrichtung soll es auch darum gehen, dass Menschen ohne Behinderungen ihre Berührungspunkte abbauen, sich gegenseitig vertraut machen und wertschätzen. Menschen mit und ohne Behinderung können trotz vieler Unterschiede gemeinsam Spaß haben und Sport treiben“, erklärt DJK-Bundesjugendreferent Pascal Priesack.

Möglich machen die inklusiven Wettkämpfe der Deutsche Behindertensportverband, Special Olympics Deutschland sowie der Deutsche Gehörlosensportverband, ohne deren kompetente Unterstützung eine solche Veranstaltung nicht zu stemmen wäre. Und auch der Hauptsponsor des 17. DJK-Bundessportfestes, Lotto Rheinland-Pfalz, war von dieser Idee begeistert: „Was die DJK-Verantwortlichen für den Sport, aber insbesondere auch zum Thema Inklusion leisten, ist herausragend und beispielhaft. Wir unterstützen das Bundessportfest in Mainz aus voller Überzeugung und wir wünschen allen Beteiligten tolle Tage in unserer Landeshauptstadt“, so Magnus Schneider, Vorsitzender der Lotto-Stiftung.

Nationales Niveau

Natürlich ist die DJK nicht der FC Bayern München. Und so werden wohl ganz große Namen bei den DJK-Titelkämpfen fehlen. Die Leistungen der Athleten bewegen sich aber durchaus auf nationalem Niveau, so zum Beispiel im Tischtennis, wo mit der DJK Kolbermoor (1. Liga), der DJK Offenburger (2. Liga) und dem Lokalmatador DJK Blau Weiß Münster (beide 2. Liga) gleich drei Bundesligisten um die Medaillen spielen. Die Handballer der DJK Rimpar, die 2010 Gold holten, spielen seit dieser Saison in der 2. Bundesliga. In der Leichtathletik sorgt vor allem der starke Nachwuchs der DJK-Talentschmieden für Spannung. Die Deut-

sche Juniorenmeisterin über 3000 m Hindernis, Cornelia Griesche (DJK Ingolstadt) und Stefan Gorol (DJK Friedberg), Vierter mit der Sprintstaffel bei der Junioren-EM, sind auch international Erfolgsgaranten der DJK-Leichtathletik.

Vier Tage Sport, Spaß und Begegnung sind also für die Pfingsttage 2014 in Mainz angesagt. Bis es allerdings soweit ist, hat das Team um den DJK-DV Geschäftsführer Stefan Wink noch alle Hände voll zu tun. Rund 30 Sportstätten müssen betreut werden, 6.000 Menschen brauchen Unterkunft und Verpflegung, benutzen öffentliche Verkehrsmittel und wollen nicht nur Medaillen gewinnen, sondern in ihrer wettkampffreien Zeit auch die Stadt erkunden. Daniel Marscholke, Jugendleiter im DJK-DV Mainz und Mitglied im Organisationsteam, ist zuversichtlich, dass die Mainzer am 6. Juni startklar sind und tolle Gastgeber abgeben: „**GEMAINZAM BEGEISTERN** ist nicht nur das Motto des Bundessportfestes sondern Bestandteil unserer gesamten Organisation. Die Vorbereitungen zum Bundessportfest laufen auf Hochtouren um ein unvergessliches Event für alle Teilnehmer, Betreuer und Besucher zu schaffen.“

INFORMATIONEN
www.djk-bundes-sportfest.de



444 Volunteers gesucht!

Wir brauchen Dich!

Text Andrea Kutzschbach & Stefan Wink

» Die Vorbereitung und Durchführung des 17. DJK-Bundessportfestes in Mainz ist eine riesige Aufgabe, die vor allen Dingen im logistischen Bereich unsere ganze Kreativität und Einsatzbereitschaft erfordert. Den Teilnehmern sollen nicht nur gute sportliche Rahmenbedingungen geboten werden, wir wollen auch dafür sorgen, dass sie sich in Mainz wohlfühlen.

Du willst nicht immer nur zuschauen, sondern dieses einmalige Event in Mainz hautnah erleben und aktiv mitgestalten? Du brennst darauf, die Begeisterung der Masse zu spüren und deine Begeisterung weiterzugeben? Du willst Teil einer außergewöhnlichen Gemeinschaft werden und Freunde fürs Leben gewinnen?

Was ist zu tun?

- Besucherservice
Beantwortung von Fragen an Infoständen
- Sportstättenbetreuung
Catering, Schiedsrichtereinsatz, Einsatz als Kampfrichter, Auf-, Um- und Abbau Geräte, Einrichten der Veranstaltungsstätten
- IT & Telekommunikation
Einrichtung von IT-Arbeitsplätzen, Tontechnik
- Logistik
Koordination/Ausführung von Transporten
- Marketing/Medien/PR/Video
Fotografieren, Kameraleute, Schreiben von Presseberichten, Internet, Betreuung der Presse vor Ort
- Integratives Sport- und Spielfest in der Innenstadt
Helfer und Betreuer für verschiedene Spielstationen
- Sicherheits- und Ordnungsdienste
Ordnungsdienste und Eintrittskontrollen
- Springer
Männer und Frauen für jeden Fall!
- Besondere Talente
Du hast besondere Fähigkeiten, die du einbringen kannst, die wir hier nicht genannt haben? Auch dann bist du willkommen!

Voraussetzungen als Volunteer

Das Mindestalter, um beim DJK-Bundessportfest als Helfer dabei sein zu können, beträgt 16 Jahre! Du solltest an mindestens an zwei Tagen Schichten von 4- bzw. 6-Stunden übernehmen! Du hast Spaß daran, Dich im Team für andere einzusetzen!

Was bekomme ich für meine Tätigkeit als Helfer?

- Ein Helfer T-Shirt
- eine Aufwandsentschädigung 5,- € pro Schicht
- ein Helferzeugnis
- Kostenlose Übernachtungen mit Frühstück (Gemeinschaftsunterkunft)
- Kostenlose Nutzung des Nahverkehrs der Stadt Mainz

Anmeldung unter:

www.djk-bundessportfest.de/volonteerbewerbung

Rahmenprogramm im Überblick

Freitag, 06. Juni 2014

ab 18.00 Uhr offizielle Eröffnung des DJK-Bundessportfestes in der Innenstadt
ab 19.30 Uhr Empfang der Ehrengäste im Erbacher Hof

Samstag, 07. Juni 2014

von 10.00 bis 17.00 Uhr Inklusive Sport- und Spaßmeile auf dem Theater- und Tritonplatz

Sonntag, 08. Juni 2014

10.00 Uhr Gottesdienst im Mainzer Dom mit Kardinal Lehmann
ab 18.00 Uhr Großes Abschlusskonzert auf dem Domplatz präsentiert von RPR1 und BigFM u.a. mit Nice Ferreira, Jammin' Cool, Thomas Neger, Oliver Mager und vielen mehr.

FH-Studenten planen Sport- und Spaßmeile

Bundessportfest 2014 in Mainz

Text & Foto Daniel Marscholke



Kooperation Student/innen der Mainzer Fachhochschule planen Sport- und Spaßmeile

» **GEMAINZAM BEGEISTERN** ist das Motto des Bundessportfestes 2014 in Mainz. Das wird nicht nur an der Veranstaltung selbst, sondern auch in den Vorbereitungen gelebt. Gemeinsam mit der Fachhochschule Mainz organisiert der DJK Diözesanverband Mainz eine Sport- und Spaßmeile. Eine Gruppe bestehend aus neun Studenten organisiert und führt diese als Praxisprojekt im Rahmen der Vorlesung Eventmanagement durch. Die Gruppe setzt sich aus verschiedenen Teams mit unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen, zu denen unter anderem Koordination, Marketing, PR, Ausstellermanagement und Programm gehört, zusammen. Sie arbeitet eng mit dem Planungsteam des Bundessportfestes zusammen. Gewisse Rahmenbedingungen sind den Studenten vorgegeben, aber ansonsten besteht freie Hand bei den Planungen. Eine derartige Kooperation mit Schulen und Fachhochschulen könnte für Vereine und Verbände ein großes Zukunftspotential haben, um Manpower dazu zu gewinnen.

DJK inklusiv – GEMAINZAM BEGEISTERN

Sport um der Menschen Willen

Text Pascal Priesack / Bildungsreferent der DJK-Sportjugend

» Das 17. DJK-Bundessportfest in Mainz hat sich zum Ziel gesetzt, sich in seiner Ausrichtung auch den Menschen mit Behinderungen zuzuwenden. Sie sollen mit hineingenommen werden und teilhaben an der DJK und dem „Sport um der Menschen Willen“. Dies geschieht folgendermaßen:

» Kooperation mit Behindertensportverbänden

Der Deutsche Behindertensportverband, der Deutsche Gehörlosensportverband und Special Olympics (Breitensportverband für geistig Behinderte Sportler/innen) sitzen mit im Boot und laden Sportler/innen aus ihren Vereinen ein am DJK-Bundessportfest teilzunehmen.

» Teilnahme behinderter Sportler/innen an den DJK Meisterschaftswettkämpfen

Aufgrund des hohen Leistungsniveaus und unter Berücksichtigung der vielfältigen Behinderungsformen und Schadenklassen ist eine Teilnahme behinderter Sportler/innen nicht an allen Meisterschaftswettkämpfen möglich.

Die Sportarten mit Beteiligung von Sportler/innen des Deutschen Behindertensportverbandes sind vor allem Tischtennis, Badminton, Judo, Bogenschießen, Sportkegeln und Schach. Der Gehörlosensportverband kann darüber hinaus Sportler/innen im Tennis, Schießen, der Leichtathletik und im Schwimmen melden.

» Teilnahme behinderter Sportler/innen an den Begegnungswettkämpfen

Diese Wettkämpfe sind zusätzlich eingerichtet worden, um auch in Mannschaftssportarten eine Begegnung zwischen Sportler/innen mit und ohne Behinderungen zu ermöglichen.

Dazu zählen:

- *Unified Fußballturnier*, bei dem die Mannschaften in gemischten Teams gegeneinander antreten (4 mit geistiger Behinderung, 3 ohne Behinderung),
- *Rollstuhlbasketballspiel*, bei dem Rollstuhlfahrer und Fußgänger gemeinsam auf Augenhöhe gegeneinander antreten
- *Begegnungswettkampf im Badminton*, bei dem Menschen mit verschiedenen geistigen Behinderungsformen gegeneinander Badminton spielen
- *Deutsche Meisterschaft des Deutschen Behindertensportverbandes* im Faustball, die im Rahmen der Faustballwettkämpfe des Bundessportfestes ausgetragen werden

» Mitmachangebote für Jedermann auf der Spaß- und Spielmeile

In der Mainzer Innenstadt wird eine Spaß- und Spielmeile des DJK- Diözesanverbandes Mainz und der Sportjugend aufgebaut, die sowohl den Teilnehmer/innen des Bundessportfestes als auch Passanten und Multiplikatoren vielfältige (sportliche) Mitmachangebote zur Verfügung stellt und Erfahrungen „am eigenen Leib“ ermöglichen sollen. (Beispiel: Wie fühlt es sich an, im Rollstuhl zu sitzen und einen Parcours abzufahren oder blind Fußball zu spielen?)

Dazu zählen bisher der Rollstuhl-Biathlon, der Rollstuhl-Parcours, das Rollstuhlbasketball, der Menschenkicker (gespielt wird blind), der Fitnessstest, das Deutsche Sportabzeichen (angefragt).

Darüber hinaus wird es vielfältige Informationsstände und ein Bühnenprogramm geben, bei dem u.a. Künstler mit und ohne Behinderungen auftreten.

» Rahmenprogramm, Eröffnungs- und Abschlusszeremonie, Gottesdienst

Neben den sportlichen Wettkämpfen wird auch die Begegnung und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Erfahrungen können ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Gemeinschaft erlebt werden. Es ist für weitgehend barrierefreie Zugänge zu den Veranstaltungsstätten gesorgt. Gebärdendolmetscher übersetzen das Bühnenprogramm.

Das DJK Bundessportfest ermöglicht in kleinen Schritten die Teilhabe behinderter Sportler/innen an einer bundesweiten Großveranstaltung des Sports und setzt sich damit für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein.

Inklusion in der DJK

Inklusion ist das Gegenteil von Exklusion

Text Volker Monnerjahn / Präsident DJK-Sportverband Foto privat

INKLUSION IN DER DJK

Inklusion, Teilhabe, ist in verschiedenen Varianten möglich:

- **Gruppen, in denen Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam Sport treiben**
- **Gruppen, in denen Menschen mit einem Handicap, Benachteiligte oder Randgruppen auf ihren Wunsch eine eigene Gruppe im Sportverein bilden und zu gemeinschaftlichen allgemeinen Veranstaltungen uneingeschränkt willkommen sind.**
- **Menschen mit einem Handicap sind selbstverständlicher Teil von Festen, Feiern und Treffen.**
- **Menschen mit einem Handicap wird die Möglichkeit geboten, an Ferien- und Freizeitmaßnahmen teilzunehmen.**

Wir möchten Mut machen, die aufgezeigten Herausforderungen anzunehmen und bei Schwierigkeiten und etwaigen Rückschlägen nicht aufzugeben.

Die christliche Grundorientierung mit der Zielsetzung, Dienst am Menschen zu leisten und den Menschen mit all seinen Stärken und Schwächen in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen, ermöglicht es gerade DJK-Vereinen, die Kategorisierung und Ausgrenzung von Menschen abzubauen.



Präsident des DJK-Sportverbandes Volker Monnerjahn

» Die UN-Behindertenrechtskonvention ist in Deutschland am 26. März 2009 in Kraft getreten. Seit dieser Zeit ist der Begriff „Inklusion“ bei uns allgegenwärtig. Inklusion ist das Gegenteil von Exklusion, was Ausgrenzung oder Ausschluss bedeutet, und steht für das Recht auf gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft als zentrales Menschenrecht. Teilhabe ist das Wort, das Inklusion am treffendsten erklärt. Politisch und sportpolitisch wird der Begriff in erster Linie in Verbindung mit Menschen mit Behinderung eingesetzt. Der ältere Begriff der Integration steht vor allem für die Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Sport um der Menschen Willen

Im DJK-Sportverband gilt seit seiner Gründung das Leitbild, Sport um der Menschen Willen' als zentrale Grundorientierung. Hierbei geht es darum, möglichst viele Menschen an den Angeboten eines DJK-Vereins teilhaben zu lassen. Wir grenzen

Teilhabe nicht auf Menschen mit Behinderung ein, sondern versuchen durch unsere Angebote alle Menschen einzubeziehen. Dabei fordern wir unsere DJK-Vereine auf, sich immer wieder neu zu orientieren und zu öffnen für Menschen mit Behinderung, Benachteiligte und Randgruppen. Es geht darum, Barrieren abzubauen. Barrieren in den Köpfen und in den Strukturen.

Fachausbildung ist notwendig

Diese Öffnung ist nur mit einer passenden Struktur und ausgebildeten Kräften sinnvoll. Vor allem bei der Arbeit mit Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung ist eine Fachausbildung zwingend notwendig und eine Zusammenarbeit mit Facheinrichtungen und Fachorganisationen zu empfehlen. Genauso sind spezifische Qualifikationen wichtig bei der Arbeit in Herzgruppen oder anderen Handicap-Gruppen. Dass viele DJK-Vereine in diesen Feldern zum Teil schon seit vielen Jahren engagiert sind, erfüllt uns mit Freude und Stolz.



Coface Arena Volles Haus beim Neujahrsempfang

Kunst des „Zusammen-Sport-Treibens“

DJK feiert Jahresempfang in Mainzer Coface Arena

Interview Sven Labenz Foto Christiane Wink

» Unter dem Motto „Inklusion im Sport (Verein)“ feierte der DJK-Diözesanverband Mainz im März seinen Jahresempfang mit über 100 Gästen in der Coface Arena Mainz. Die VIP-Loge von Lotto Rheinland-Pfalz in der Bundesliga-Spielstätte des 1. FSV Mainz 05 bildete dabei einen würdevollen Rahmen für die Veranstaltung der DJK-Sportler, die im Rahmen des Jahresempfangs auch den offiziellen Kick-Off für das 17. DJK-Bundessportfest, das 2014 in Mainz stattfinden wird, gaben.

Viele Ehrengäste dabei

Zu den Ehrengästen der Mainzer zählten Volker Monnerjahn, Präsident des DJK-Sportverbandes, Michael Ebling, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Karin Augustin, Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und Felicitas Merker, Bronzemedailien-Gewinnerin bei der Hallen-Europameisterschaft der Gehörlosen. An einer Podiumsdiskussion zum Thema „Inklusion im Sport (verein)“ nahmen Dr. Guido Kluth (Bundestrainer Leichtathletik für Gehörlose), Karl-Heinz Thommes (Präsident Special Olympics Rheinland-Pfalz), Sebastian Magenheim (Rollstuhlbasketball-Nationalspieler), Karl-Peter Bruch (Präsident des Behindertensportverbandes Rheinland-Pfalz) und Ralf Winkler (1. Vorsitzender DJK Nieder-Olm) teil.

Impulsreferat zur „Inklusion“

„Die Kunst des Zusammenlebens von sehr verschiedenen Menschen, oder auch die Kunst des Zusammen-Sport-Treibens“ – mit diesem Zitat von Rainer Schmidt eröffnete Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepfer, Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), ihr Impulsreferat zum Thema Inklusion. „100 Jahre deutscher Gehörlosensport, das sind 100 Jahre Leistung und Gemeinschaft. Aber das sind auch 100 Jahre Kampf um Anerkennung und Gleichstellung“, rief Doll-Tepfer den interessierten Zuhörern aus den DJK-Sportvereinen im Bistum Mainz zu. Zwar seien die Verbände insgesamt auf einem guten Weg, doch die Bestrebung nach gleichberechtigtem Sport müssten fortgesetzt werden. So wird beispielsweise in der UN-Behindertenrechtskonvention von gemeinsamen und behinderungsspezifischen Aktivitäten gesprochen, die ein geeignetes Angebot an Training und qualifiziertes Personal beinhalten. Aus diesem Grund werden innerhalb des DOSB über verschiedene Qualifizierungsstufen für Übungsleiter nachgedacht, um dieser Konvention gerecht zu werden. „Nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern der Welt, wird also das Thema der gleichberechtigten Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen, also auch in der Schule oder im Sport, erörtert. Dabei geht es immer um die Frage,

wie es gelingen kann, ein respektvolles Miteinander zu gestalten“, so die Vizepräsidentin des DOSB weiter. Abschließend forderte Doll-Tepfer eine stärkere Vernetzung der Dachverbände sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

OB gibt Startschuss für DJK-Bundessportfest

Michael Ebling, einer von drei Schirmherren für das 17. DJK-Bundessportfest, gab gemeinsam mit den Gastgebern den Countdown für die größte wiederkehrende Sportveranstaltung innerhalb der DJK: Vom 06. – 09. Juni 2014 findet das Event für über 6.000 Sportler unter dem Motto „geMAINZam beGEISTern“ in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt statt. An rund 30 Wettkampfstätten suchen die DJK'ler in 19 Sportarten die Deutschen DJK-Meister, getreu dem Leitsatz, Sport um der Menschen Willen. Der Trailer, der mit großer Unterstützung der Stadt Mainz sowie des Bistums Mainz erstellt wurde, ist ab sofort auf der Videoplattform „vimeo“ unter dem Schlagwort „DJK-Bundessportfest“ zu bestaunen.

Gottesdienst und Stadionführung als Rahmen

Umrahmt wurde die Veranstaltung für Vertreter aus Kirche, Verein und Sport von einem Gottesdienst, geleitet durch Hans-Gernd Schütt, geistlicher Bundesbeirat, sowie einer Stadionführung durch die Fußball-Arena der Mainzer Bundesliga-Kicker.

Sport und Inklusion

DJK-Übungsleiterfortbildung mit aktuellem Thema

Text Rainald Kauer Foto Michael Gosebrink

» Die DJK sieht es als besondere und zentrale Aufgabe an, dass sie Menschen dabei hilft, ihren gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft und im Sport zu finden und dies unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen oder religiösen Herkunft sowie einer körperlichen, geistigen oder gesundheitlichen Behinderung. Jeder Mensch verdient eine gerechte Chance auf eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Rahmen der diesjährigen DJK-Übungsleiterfortbildung haben sich 15 engagierte DJK-Übungsleiter/innen intensiv mit dem Thema „Sport und Inklusion“ beschäftigt. Gleichzeitig haben sie erste Bausteine für die Umsetzung eines inklusiven Spiel- und Sportfestes erarbeitet, ausprobiert und Erfahrungen gesammelt.

Geholfen haben ihnen dabei zwei Menschen, die sich seit Jahren stark in diesem Bereich einbringen. Mit Jupp Vallendar aus Pommern, der seit mehr als drei Jahrzehnten mit Menschen unterschiedlicher Beeinträchtigung arbeitet und beim Behindertensport-

verband in der Lehrarbeit tätig ist und dem Mainzer Thomas Reinelt vom TV Laubenheim, der die dortige Rollstuhl-sport-Abteilung leitet, standen erfahrene Experten als Referenten zur Verfügung. Ein intensiver Austausch mit Hintergrundinformationen, mit Ausprobieren und Lernen führte zu einem abwechslungsreichen und spannenden Wochenende. Mut machen für neue Wege, Ängste nehmen und Brücken bauen für das Miteinander aller Menschen im Sport, das war das Ziel dieses interessanten Fortbildungsmoduls.

Die Teilnehmer/innen waren hoch zufrieden und sicher, dass sie sich nunmehr auch beim nächstjährigen DJK-Bundessportfest an Pfingsten in Mainz einbringen werden. Dieses Großereignis der DJK steht erstmals unter einem inklusiven Motto. In unterschiedlichen Sportarten und bei einem großen Spielfest sollen sich alle Menschen, ob mit oder ohne Beeinträchtigung sportlich begegnen können. Eine große Aufgabe, die Engagement und Mut braucht.



Übungsleiterfortbildung Ausprobieren und Lernen standen im Vordergrund

„Bei uns stehen die Stärken eines Spielers im Mittelpunkt“

Gespräch mit Sebastian Magenheim (Nationalspieler)

Inklusion bedeutet, dass alle gleich behandelt werden. Kaum ein anderer Sport löst das Thema Inklusion so charmant wie der Rollstuhlbasketball. Zwar muss bei internationalen Ländervergleichen eine Minimalbehinderung vorliegen, in der Rollstuhlbasketball-Bundesliga (RBBL) gehen dagegen behinderte Menschen und nicht behinderte Menschen gemeinsam auf Korbjagd. Es ist also nicht unüblich, dass Fußgänger-Basketballer eine zweite Karriere im Rollstuhl beginnen und mit ihren Mannschaften große Erfolge feiern. Sebastian Magenheim (24 Jahre), Student im Bereich Management sozialer Innovationen, ist Rollstuhlbasketballer der Mainhattan Skywheelers Frankfurt, Nationalspieler des Team Germany, Paralympics-Teilnehmer und gleichzeitig unser Gesprächspartner in Sachen Inklusion.

Interview Sven Labenz **Foto** Mediashots Werbefotografie



» **Sebastian, Hand aufs Herz: Was bedeutet für dich persönlich Inklusion?**

Sebastian Magenheim: Inklusion bedeutet für mich, dass alle gleich behandelt werden, ohne dass man in eine Schublade gesteckt wird. Vor allem ist Inklusion, dass man von allen das gleiche erwartet. Man darf keine Unterschiede machen, wer man ist, woher man kommt, wo man geboren wurde oder an was man glaubt.

Wie ist für dich das Thema Inklusion im deutschen Breitensport gesetzt – ist es grundsätzlich umsetzbar? Was muss sich ändern?

Sebastian Magenheim: Ich muss gestehen, dass ich mich als Leistungssportler im Breitensportler nicht besonders gut auskenne. Allerdings glaube ich, dass Inklusion im Breitensport noch nicht angekommen ist. Grundsätzlich muss sich das gesellschaftliche Ansehen zum Beispiel in Bezug auf den Behindertensport verändern. Als ich in Spanien gespielt habe, kam im öffentlichen Fernsehen als Sportarten Fußball, Handball und danach bereits Rollstuhlbasketball. Wenn ich hier erzähle, dass ich Rollstuhlbasketball spiele, fragt mich jeder, ob die Körbe denn genauso hoch hängen wie bei den Fußgängern. Das veranschaulicht ganz gut, wie die Gesellschaft auf behinderte Menschen schaut, die Sport machen. Hier wird grundsätzlich mit zweierlei Maß gemessen. Vielen denken bei Behindertensport direkt an rehabilitierende Maßnahmen und nicht an normalen Breiten- oder sogar Leistungssport.

Nicolai Zeltinger, Bundestrainer der Herren, hat mir erzählt, dass der Rollstuhlbasketball der inklusivste Sport ist. Vor allem das „Problem“ der verschiedenen Behinderungen oder nicht Behinderungen wird durch das Team gelöst.

Sebastian Magenheim: Das sehe ich ganz genauso. Es hängt ganz viel damit zusammen, dass es eine Mannschaftssportart ist. Du kannst als Team, die zum Beispiel auch mit der Klassifizierung zu tun haben, ausgleichen bzw. kompensieren. Bei uns stehen die Stärken eines Spielers im Mittelpunkt. Es ist nicht in erster Linie entscheidend, wie hoch jemand zum Beispiel querschnittsgelähmt ist. Das Team kompensiert das.

Auf dem DJK-Jahresempfang in Mainz hat Frau Prof. Dr. Doll-Tepper über die so wichtige Qualifizierung der Übungsleiter gesprochen. Siehst du hier einen ähnlichen Ansatzpunkt?

Sebastian Magenheim: Ich zweifle keinesfalls an der Ausbildung der Übungsleiter. Ich zweifle eher an der Anzahl der Übungsleiter, die Bescheid wissen, die flächendeckend Sportler betreuen können.

Siehst du denn beim normalen Vereinsübungsleiter generelle Hürden?

Sebastian Magenheim: Ich glaube, die erste Instanz ist überhaupt den Schritt zu wagen, Behindertensportler zu betreuen. Also seinen Horizont zu öffnen, quasi „open minded“ zu sein. Wenn man dann in der Halle oder auf dem Sportplatz steht, fallen alle Barrieren. Dann geht es einfach nur

noch um den Sport, um die Leistung und den Spaß. Ich denke, es gibt eher Probleme, Übungsleiter zu finden und qualifizierte Übungsleiter zu bezahlen. Aber ich denke, es gibt genügend Leute, die Lust darauf haben, mit behinderten Menschen zu arbeiten.

Was braucht es denn generell noch, um den Behindertensport nach vorne zu bringen, Stichwort mediale Aufmerksamkeit?

Sebastian Magenheim: Die Paralympics in London mit Live-Übertragungen durch ARD und ZDF waren schon eine tolle Dimension. Da geht aber natürlich noch mehr, auch wenn insgesamt ein stetiger Aufstieg zu vernehmen ist. Es fehlt aber noch an Aufklärung. Viele Menschen wissen zum Beispiel nicht, zu was Menschen mit nur einem Bein fähig sind. Damit kommt Finanzielles und Basisstrukturelle von ganz alleine. Die Leute müssen verstehen, dass es um die Sportler und die Leistung geht. Die Leute dürfen nicht sagen, „oh der Arme hat nur ein Bein“, sondern sie müssen sagen „boah, der springt sechs Meter weit“.

Guter Übergang zum Thema Sport! Ihr spielt im Sommer die Europameisterschaft in Frankfurt am Main. Bezogen auf die Herren-Nationalmannschaft – was sind eure Ziele?

Sebastian Magenheim: Klar ist, wir wollen die Goldmedaille holen. Wir sind Sportler und dann kann Gold im eigenen Land nur das Ziel sein, da müssen wir nicht drumherum reden. Vor zwei Jahren in Israel war

„Viele denken bei Behindertensport direkt an rehabilitierende Maßnahmen und nicht an normalen Breiten- oder sogar Leistungssport.“



Rollstuhlbasketball Sebastian Magenheim (schwarzes Trikot) beim Spiel Deutschland – Japan

es die Silbermedaille. Das Leistungsniveau ist international sehr dicht, zehn von zwölf Mannschaften kann sich am Ende die Krone aufsetzen. Wir wollen uns aber abheben, wir werden jede Menge Gas geben.

Geben denn die Zuschauer diese paar Prozent mehr, die es am Ende ausmachen werden?

Sebastian Magenheim: Auf jeden Fall! Wir haben das zum Beispiel in London gemerkt, als wir vor einem Wahnsinns-Publikum in der O2 World gespielt haben. Wenn die Zuschauer für uns schreien, die Halle hinter dir steht, ist das wie ein sechster Mann, der hinter dir steht.

Gibt es einen Auftrag an das Frankfurter Publikum?

Sebastian Magenheim: Wir wollen, dass die Leute kommen. Und wenn sie da sind, werden sie mit uns feiern. Also kommt, um zu feiern!

Du hast grade schon das Spiel in London angesprochen. Ihr habt im Sommer 2012 vor 17.000 Zuschauern den Gastgeber in der Verlängerung besiegt, die ganze Arena gegen euch. War das bisher DAS Spiel deiner Karriere?

Sebastian Magenheim: Es war auf jeden Fall ein besonderes Erlebnis. Paralympics ist insgesamt ein ganz besonderes Ereignis. Das möchte ich nie wieder missen – ich habe jetzt schon wieder Gänsehaut, wenn ich nur daran denke.

Kann die Europameisterschaft in Frankfurt das toppen?

Sebastian Magenheim: Ich denke für uns deutschen Spieler schon. Wenn wir die Fans im Rücken haben, ist da viel möglich.

Gibt es eigentlich in der Nationalmannschaft klassische Rituale?

Sebastian Magenheim: Rituale sind ganz wichtig, um den Fokus einzustellen vor dem Spiel. Als Nationalmannschaft treffen

wir uns in der Kabine im Huddle und singen gemeinsam. Das kann man sich so vorstellen, wie die Rugby-Spieler aus Neuseeland, die so eine Art Kampftanz durchführen.

Was singt ihr?

Sebastian Magenheim: (lacht) Das wird nicht verraten, quasi Betriebsgeheimnis. Ich persönlich meditiere zum Beispiel vor dem Spiel, denke an gute Spiele von mir um mein Selbstbewusstsein zu pushen.

Spielt der Glaube dabei eine Rolle für dich?

Sebastian Magenheim: Beim Sport eher weniger. Abseits vom Sport schon. Generell sprechen Sportler über so etwas selten, aber natürlich betrifft es vor allem Behindertensportler, die einen Schicksalsschlag erlitten haben. Da kann man sicherlich Zuflucht im Glauben suchen. Es kommt darauf an, ob man mit einer Behinderung aufgewachsen ist oder erst lernen muss, damit umzugehen.

Inklusion im Sport(verein)

Spiel und Sport für Menschen mit und ohne Handicap

Spätestens seit der Ratifizierung der UN Behindertenrechtskonvention in 2009 ist der Inklusionsgedanke die gesellschaftliche Herausforderung unserer Dekade, sowohl im Arbeitsleben als auch in der Schule und Freizeit. Doch was hat es damit eigentlich auf sich und wie kann dies im Sport (-verein/-verband) implementiert werden?

„Inklusion bedeutet, dass jeder von Anfang an dabei sein kann“ (Marian Indlekofer, VDK Bayern). Damit dies möglich wird, müssen die in der „prae-inklusive Zeit“ geschaffenen Barrieren (sowohl „im Kopf“ als auch in der Gesellschaft) zunächst einmal schrittweise abgebaut und dafür Sorge getragen werden, dass keine neuen entstehen.

Text Pascal Priesack / Sport- und Bildungsreferent Fotos DJK-Magazin 1/2013

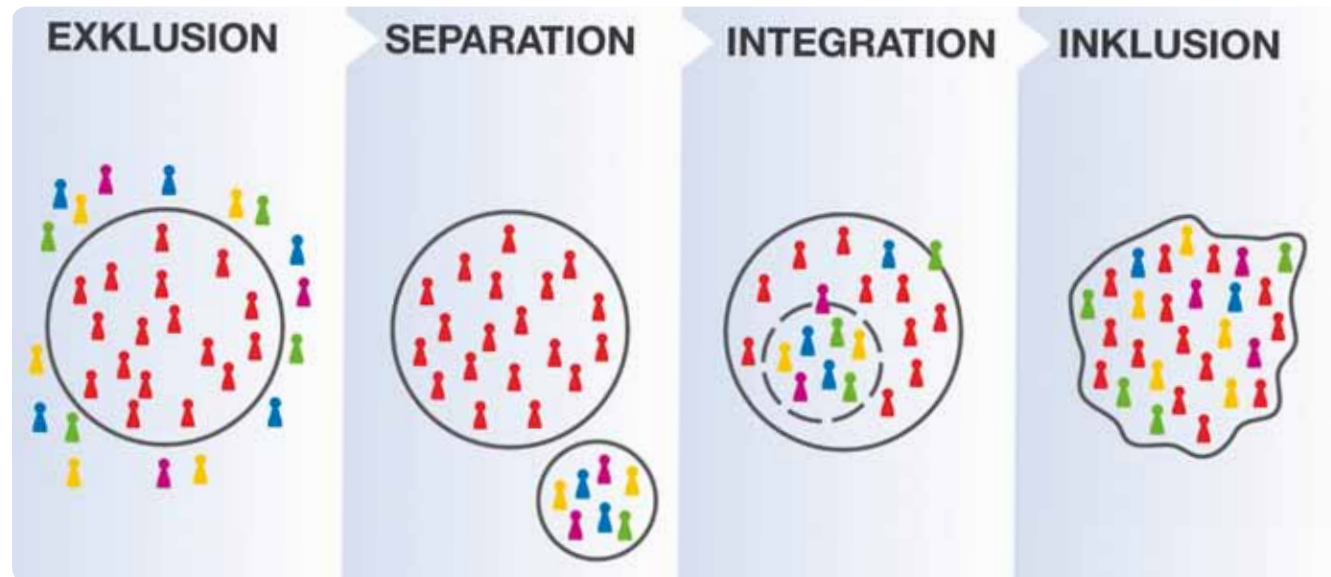


Abb.1: Marian Indlekofer, Sozialverband VdK Bayern e.V.

» „Inklusion bedeutet, dass jeder von Anfang an dabei sein kann“ (Marian Indlekofer, VDK Bayern). Damit dies möglich wird, müssen die in der „prae-inklusive Zeit“ geschaffenen Barrieren (sowohl „im Kopf“ als auch in der Gesellschaft) zunächst schrittweise abgebaut und dafür Sorge getragen werden, dass keine neuen entstehen.

In der Übertragung auf einen Sportverein würde dies beispielsweise bedeuten, bei der Vereinsentwicklung den Mehrwert heterogener Sportgruppen für sich zu erkennen und den Zugang zu Sportangeboten entsprechend barrierearm zu gestalten. Dazu ist zum einen der Austausch mit den Sportlern wesentlich, um deren Bedürfnisse und Potentiale kennenzulernen und entspre-

chende Maßnahmen zu ergreifen. Auf der anderen Seite bekommt die Sensibilisierung und Qualifizierung der im Verein tätigen Übungsleiter/innen eine große Bedeutung. Hier ist eine Unterstützung durch den Verband geraten, um den Vereinen sowohl finanziell als auch inhaltlich unter die Arme zu greifen.

Während man früher versucht hat, Menschen mit Behinderung in eine bereits bestehende Sportgruppe zu integrieren, soll es bei der Umsetzung von Inklusion also nun darum gehen, von vornherein die Sportangebote so aufzustellen, dass möglichst jeder partizipieren kann. Das heißt, dass Regeln, Zeiten, Zugänge und Hilfen zur gemeinsamen Übungseinheit bereitgestellt werden

und die gemeinsame Begeisterung für den Sport wachgehalten wird.

Dies ist im Sport eine große Herausforderung, da hier der Leistungsgedanke oft zur Homogenisierung führt (Leistungsstarke wollen zusammen spielen, Leistungsschwächere bleiben außen vor). Folglich müssen die Sportspiele in heterogenen Gruppen so gestaltet werden, dass alle miteinander Sport treiben können. Teilhabe bedeutet in diesem Zusammenhang für jede/n Spieler/in, als gleichberechtigtes Mitglied mitzuspielen, die individuellen Fähigkeiten einzubringen und spielentscheidend agieren zu können (vgl. Schoo 2010). Doch wie lässt sich dies umsetzen?



Übungen im Rollstuhl Sportangebote für heterogene Gruppen sind gar nicht so schwer

Dazu nun ein paar Vorschläge und Kriterien aus der Praxis.

Gestaltungsmerkmale und Modifikationen für Sport mit heterogenen Gruppen

Kennzeichnend von inklusiven Bewegungsspielen ist es, dass die unterschiedlichen Leistungsstufen im gemeinsamen Spiel berücksichtigt werden, statt die Teams in verschiedene Leistungsklassen einzuteilen. Damit das Gelingen kann, müssen für die Teilnehmer die Aufgaben differenziert gestaltet werden. Das hat zur Folge, dass die Regeln erweitert werden müssen. So richtet man bei Ballspielen zum Beispiel unterschiedlich große Trefferzonen ein: Je stärker der Teilnehmer ist, desto kleiner werden die Trefferzonen. Oder: Bevor ein Treffer zählt, muss jeder Mitspieler mindestens einen Ballkontakt gehabt haben.

Schwächeren Spielern kann man im Gegensatz dazu eine wichtige Funktion übertragen und sie somit zur Schlüsselfigur im Spiel werden lassen. Im Basketball zum Beispiel könnte eine Regelerweiterung bedeuten, dass nur die Spieler mit Handicap unterm Korb die Punkte erzielen dürfen.

Andere Materialien – so zum Beispiel ein Softball statt eines Lederballs – tragen dazu bei, dass der Spielverlauf langsamer wird und alle Leistungsniveaus dem Spiel folgen können. Ebenso können die Spielfelder in Zonen aufgeteilt werden, in denen sich immer nur Spieler mit gleichem Niveau aufhalten dürfen. So schafft man innerhalb eines Spielfeldes Bereiche mit gleichstarken Geg-

nern. Diese Bereiche interagieren natürlich im Spielverlauf.

Inklusive Sportspiele

Michael Schoo, Sonderpädagoge an Schulen für Menschen mit körperlichem Handicap, hat seine langjährigen Erfahrungen im Inklusionssport in mehreren Büchern und Zeitschriften veröffentlicht. Der DJK-DV Köln hat bei seinen inklusiven Projekten sowie bei seiner inklusiven Sporthelfer-Ausbildung einige seiner Vorschläge ausprobiert. Hier eine Zusammenstellung:

30 gewinnt

„30 gewinnt“ ist eine Staffel (Umkehrstaffel), kombiniert aus einem Lauf- und Würfelspiel. Die Teams bestehen jeweils aus einer gleichen Anzahl von Spielern. Jedes Team bekommt einen Schaumstoffwürfel. In der

Staffel läuft (oder fährt) jedes Teammitglied erst eine Strecke, anschließend wird gewürfelt. In jedem Team werden die Punkte addiert. Die Gruppe, die zuerst 30 Punkte oder mehr erreicht, hat gewonnen. Je nach Behinderung kann auch ein nichtbehinderter Mitspieler oder ein Betreuer das Würfeln übernehmen. Streckenlänge und die Punktezahl, die erreicht werden muss, können dem Leistungsvermögen der Staffeln angepasst werden.

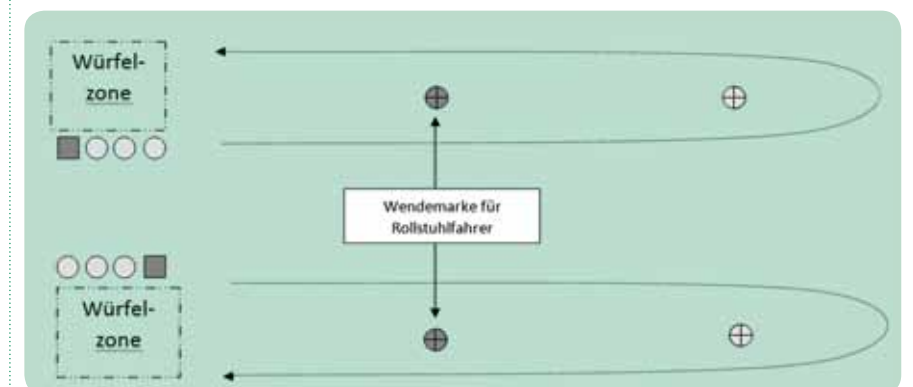
Variationen:

- Man kann auch einen Farbenwürfel benutzen und legt dann fest, wie oft eine bestimmte Farbe gewürfelt werden muss.
- 17 + 4: Ziel ist es, wie im Kartenspiel die Zahl 21 zu erreichen, oder ihr möglichst nahe zu kommen
- Der Spieler muss auf seinem Weg einen Ball dribbeln

Rollstuhlparcours

Rollstuhlparcours fördern die Ausdauer und Konzentration, die Sportler können ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen oder auch in einem Wettkampf den schnellsten Fahrer ermitteln. Je nach Intention können ganz unterschiedliche Parcours aufgebaut werden.

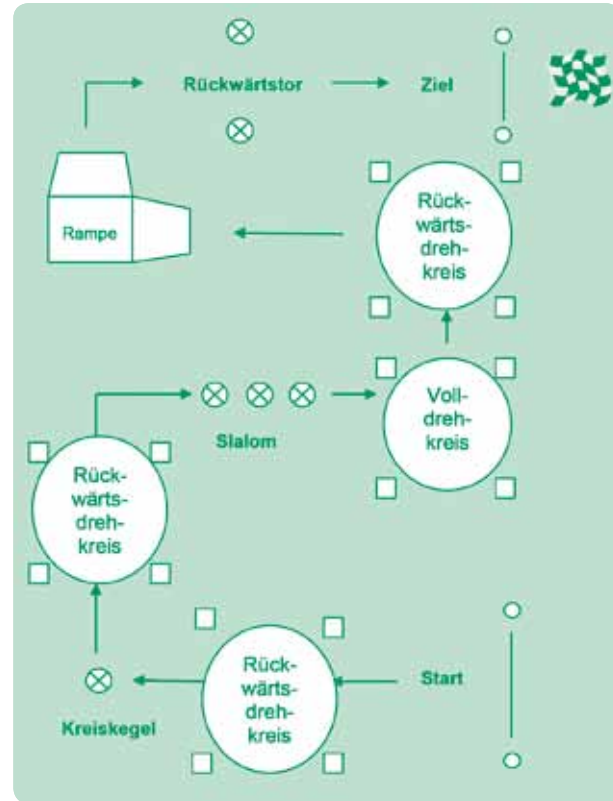
- **Rückwärtsdrehquadrat:** Die Sportler fahren vorwärts hinein, machen eine 180°-Drehung und fahren rückwärts wieder heraus.
- **Kreiskegel:** Der Kegel wird komplett umkreist.
- **Volldrehquadrat:** Die Sportler fahren vorwärts hinein, machen 360°-Drehung und fahren auch vorwärts wieder hinaus.
- **Achterfigur:** Die Sportler müssen alle drei Stempel vollständig umkreisen
- **Rückwärtstor:** Die Sportler fahren rückwärts durch das Tor und danach vorwärts weiter.
- **Rampe:** Die Rampe besteht aus einer Aufwärtssrampe, einem 15 cm hohen Podest >>



30 gewinnt Möglicher Spielaufbau

„Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen ist es schwer.“

(Seneca)



Rollstuhlparcours Spielfeld

>> und einer Abwärtsrampe. Auf dem Podest wird eine 90°-Drehung nach rechts durchgeführt. Die einzelnen Bauteile sind quadratisch mit einer Seitenlänge von 122 cm. Notfalls kann man sich auch mit Turnmatten behelfen.

Brennball

Es gibt zwei Teams, jedes ist abwechselnd einmal Fänger- oder Werferteam. Bei dieser Variation des traditionellen Brennballs wird das Spielfeld in zwei Zonen aufgeteilt.

Die Fängermannschaft stellt sich in der großen Zone auf. Sie muss den Ball, der vom anderen Team geworfen wird, so schnell wie möglich zum Brennmal bringen. Statt eines Rings oder eines Kastens wie beim traditionellen Brennball, setzen wir hier einen Spieler ein, der als Endstation angespielt werden muss. Hier kann man einen Sportler mit Handicap einsetzen, der weniger gut laufen oder werfen kann. Bevor der Ball zum „Brenner“ (also dem Sportler) gespielt werden kann, müssen alle Mitspieler in Ballbesitz gewesen sein.

In der kleinen Zone werden 15-20 Hütchen aufgestellt. Unter den Hütchen befinden sich jeweils mehrere umgedrehte Karten. Ein Spieler wirft den Ball in das größere Feld des Fängerteams. Die Spieler des Werferteams laufen nach dem Abwurf zu den Hütchen, nehmen eine Karte auf und legen sie am Startpunkt ab. Die Werfer können das solange wiederholen, bis der Ball beim Brenner angekommen ist und jemand aus dem Fängerteam laut „Stop“ ruft. Es werden alle Karten gewertet, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Hand der Werfer oder am Start befinden. Jeder Schüler hat einen

Wurf. Wenn alle Durchgänge beendet sind, werden die einzelnen Karten zusammengezählt. Dann wechselt man entweder die Rollen oder die Felder. Am Ende gewinnt die Mannschaft, die die meisten Karten ins Ziel gebracht hat.

Für Rollstuhlfahrer bieten sich Ergänzungen an, damit sie möglichst ohne fremde Hilfe spielen können. So kann man zum

Beispiel einige Karten etwas höher legen (zum Beispiel auf Kästen) oder an der Wand befestigen, oder die Rollifahrer werfen die Hütchen um und der Spielleiter sammelt die Karten ein.

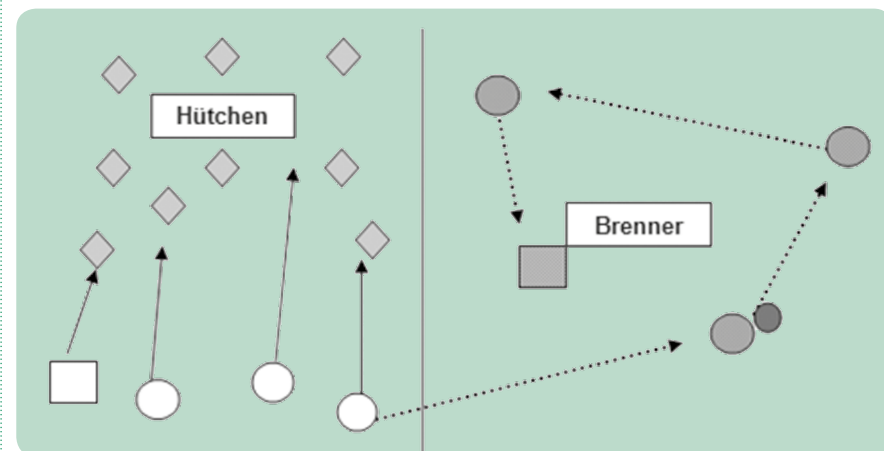
Variationen:

- Die Hütchen werden ohne Karten aufgestellt. Ziel ist es dann, pro Durchgang so viele Hütchen wie möglich umzuwerfen. Am Ende aller Durchgänge werden die Hütchen zusammengezählt. Sieger ist das Team mit den meisten umgeworfenen Hütchen.
- Unter jedes Hütchen wird nur eine Karte gelegt. Alle Karten müssen zum Startpunkt gebracht werden. Es gewinnt das Team, das dafür weniger Würfe (also Durchgänge) benötigt hat.

Hier kann man eine weitere Variation nach dem Zufallsprinzip einbauen: Statt der Anzahl der Karten selbst zählen die Punkte die auf den Karten abgedruckt sind. Es siegt das Team, das am Ende aller Durchgänge die meisten Punkte auf den Karten insgesamt eingefahren hat.

Erste Schritte zur Umsetzung von Inklusion in der DJK

Um Inklusion durch Sport stückchenweise im Verband etablieren zu können, bietet sich die Zusammenarbeit mit Förderschulen, Regelschulen und Sportvereinen an. Ein guter Einstieg könnte dazu die Durchführung einer Sport/Gruppenhelfer-Ausbildung an einer Förderschule, ggf. sogar bereits in Kooperation mit einer Regel-



Brennball Spielfeld



Inklusion Berührungängste Abbauen und Anregungen mitnehmen

schule und einem Sportverein sein. Das Curriculum und die Didaktik werden dabei dem Lernniveau der Gruppe entsprechend angepasst und durch qualifizierte Fachkräfte durchgeführt. Ein benachbarter Sportverein bekommt die Gelegenheit, sich innerhalb der Ausbildung zu präsentieren und zum Mitwirken, inklusiven Sporttreiben im Schulkontext oder darüber hinaus einzuladen. Für den Sportverein bietet sich dabei eine Fortbildung/Sensibilisierung der im Verein engagierten Übungsleiter an, um den Anforderungen von gemischten Sportgruppen und Menschen mit Handicaps gerecht werden zu können.

Darüber hinaus könnte die Veranstaltung inklusiver Sportevents (z.B. ein inklusives Fußballturnier) eine wertvolle Maßnahme darstellen, um Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen und Berührungängste/„Kopfbarrrieren“ auf beiden Seiten abzubauen. So kann Vertrauen und Zutrauen wachsen, zwei wesentliche Aspekte, um füreinander zugänglich werden zu können und den Wert der Vielfalt schätzen zu lernen. Das dies Geduld und Zeit benötigt liegt auf der Hand und darf nicht überstürzt werden. Auch sind die Grenzen von gemeinsamen Sporttreiben zu akzeptieren, die insbesondere in Wettkampfsituationen zu Tage treten, wo die bessere Leistung zum Sieg führt. Gemeinsames Training und getrenntes Miteinander im Wettkampf (gerechte Startklassen wie Altersklassen, geschlechtsspezifische Klassen, behinderungsspezifische Klassen oder Gewichtsklassen) sowie

die Entwicklung inklusiver Sportspiele (z.B. Rollstuhlbasketball) könnten hier jedoch erste Ansätze zu größerer Teilhabe im und durch Sport darstellen.

Neben den praktischen Umsetzungsvorschlägen dürfen die übergeordneten Maßnahmen und Positionen nicht fehlen. So hat der Verband in dieser Entwicklung die Führungsrolle inne. Er leitet und begleitet die (Vereins-) Prozesse, stellt Ressourcen und Mittel für Qualifizierungsangebote und inklusiven Maßnahmen und Events zur Verfügung, tritt mit Netzwerkpartnern, Vereinen und Förderern (bspw. Stiftungen, kommunale Trägerschaften, KMU, Caritative und kirchliche Institutionen) in Verbindung und sorgt für eine nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit.

Als „Motor“ für den Erfolg der Vereins- und Verbandsentwicklung sind dabei vor allem der Wille und die Geduld zu nennen, es in kleinen Schritten zu wagen, d.h. einfach anzufangen und auf dem Weg zu lernen. Wichtig hierbei, von Mensch zu Mensch zu denken, und zwar ressourcenorientiert statt defizitorientiert und sich „Freunde“ zu suchen, die das Anliegen eines „menschendienlichen Sports“ teilen. Sport als ein Weg der Begegnung, Gemeinschaft, Kooperation und Persönlichkeitsentwicklung. Anliegen, die dem DJK als christlichem Sportverband von Hause aus zutiefst zu Eigen sind und ihm aus gesellschaftlicher Perspektive die Vorreiterrolle zuspieldürften. Eine große Herausforderung und Chance zugleich!

Die Zeit ist reif?!

LITERATURHINWEISE

Schoo, Michael (1999): „Sport- und Bewegungsspiele für körperbehinderte Kinder und Jugendliche“, Ernst Reinhard Verlag, München Basel.

Schoo, Michael (2010): „Sport für Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen“, Ernst Reinhard Verlag, München Basel.

Schoo, Michael (2011): „Teilhabe im Sport“, in: Zeitschrift: Praxis der Psychomotorik, JG 36 (2), S. 91-96, Verlag modernes lernen, Dortmund.

SEGENSGEBET

Gott, Du Schöpfer allen Lebens
Danke für die Einzigartigkeit
und Vielfalt des Lebens.
Und die Gaben und Fähigkeiten,
die du jedem gegeben.
Hilf uns, sie wertschätzend zu betrachten
und zu erleben.

Gott, Du Schöpfer allen Lebens
Hilf unser Denken zu erneuern.
Zu Erkennen was wirklich zählt.
Und die Hoffnung nicht aufzugeben,
wenn Barrieren unser Leben erschweren.

Gott, Du Schöpfer allen Lebens
Danke für unseren Körper,
für Leib und Seele.
Sie sind der Ort
Deines geschenkten Lebens.

Danke für unser Leben.

Amen

„Wir werden gute Gastgeber sein“

Fünf Fragen an Michael Ebling, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

Interview Daniel Marschollek Foto Stadt Mainz



Oberbürgermeister Michael Ebling

» Wie kann es möglich gemacht werden, dass tausende Menschen an Pfingsten 2014 nach Mainz kommen um „GEMAINZ-AM zu BEGEISTERN“?

Michael Ebling: Mainz versteht es nun mal zu feiern. Das hat etwas mit Geschichte zu tun, in der 2000 Jahre alten Stadt wurden gerade politisch Spuren hinterlassen und dies hat uns diese Lebensfreude gegeben. Ich denke wir werden gute Gastgeber sein.

Was erwarten Sie von einer DJK-Olympiade in Mainz?

Michael Ebling: Olympische Stimmung!

Besteht die Chance auf Olympia 2024 hier in Mainz?

Michael Ebling: Wenn das Wetter so weitergeht können wir ja die Winterolympiade in Mainz abhalten. Zum Beispiel eine

Rodelbahn vom Lechenberg am ZDF herunter oder eine Skischanze von Draies über Finthen hinweg.

Was war Ihr erster Gedanke, als sie erfahren, dass es drei Schirmherren gibt?

Michael Ebling: Die Lösung mit einem Schirmherrn pro ist ein starkes Zeichen für die DJK und auch ein selbstbewusstes neues Model. Es kann auch ganz praktisch sein, wenn mal ein Schirmherr zu einem Termin nicht kommen kann.

Wie halten Sie sich fit?

Michael Ebling: An dieser Stelle würde ich gerne den Telefonjoker ziehen. Die klassische Bewegung ist aus dem Auto raus, die Rathaustreppen hoch, zum Aufzug in den dritten Stock und dann wie im Laufstall hin und her.

Alle Jahre wieder ...

Ideen für eine Adventsfeier im Verein

Text Dietmar Heeg

» Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten und deshalb ist es sinnvoll eine Adventsfeier mit einem Impuls zu beginnen. Danach bleibt genügend Zeit für Glühwein, Essen und gemütliches Beisammensein. Es geht darum sich zu Beginn wenige Minuten Zeit zu nehmen. Gönnen euch einige Minuten der Ruhe und Einkehr.

Deko, Musik und Impuls

Das Auge isst nicht nur mit, es fühlt auch mit. Eine adventliche Deko und vor allem ein Adventskranz ist sinnvoll.

Jeder hat eine CD mit Weihnachtliedern zu Hause. Etwas Musik kann helfen, ruhig zu werden und stimmt etwas auf den Abend ein. Am Besten eignet sich instrumentale Musik. Sogar ein Instrumentalstück vom Smartphone abgespielt, schafft ohne großen Aufwand die geeignete Atmosphäre.

Gerne stelle ich hier auch eine kleine Meditation aus meiner eigenen Feder zur Verfügung.

Worte machen – in der stillen Zeit

Vierhundert Worte umfasst der Wortschatz eines zweieinhalbjährigen Kindes. Dreieinhalb Worte prägt sich ein sechsjähriges Kind täglich neu ein. Bei Erwachsenen schwankt der aktive Wortschatz zwischen 8.000 und 16.000 Worten. Der passive Wortschatz ist noch größer: durchschnittlich versteht ein Erwachsener gut 94.000 Worte.

Klingt gut! Aber erstaunlich ist, dass Sprachwissenschaftler gut 200.000 Worte zum deutschen Sprachbestand zählen. D.h. nur 50% benutzt der Durchschnittsmensch tatsächlich.

Ja, wir benutzen täglich viele Worte, jeder weiß welche. Manchmal machen wir viele Worte um Nichts, labern uns geradezu müde. Manchmal schweigen wir, wenn wir sprachlos sind oder eingeschnappt.

„Reden ist Silber – Schweigen ist Gold“ so heißt ein altes Sprichwort. Gerade jetzt im Advent könnten wir uns mal Zeit nehmen, um unsere Worte zu analysieren.

Was reden wir? Welche Themen haben wir ständig drauf? Mit wem reden wir? Wie reden wir? Konstruktiv oder eher abfällig? Zynisch? Warum reden wir? Um uns wichtig zu machen oder weil wir wirklich etwas zu sagen haben?

Am 1. Weihnachtsfeiertag hören wir dann „Im Anfang wart das Wort und dieses Wort ist Fleisch geworden!“ So steht es im Johannes-evangelium.

Das Wort Gottes, seine Zusage an uns ist sein Sohn Jesus Christus, der einer von uns geworden ist. Vielleicht gelingt es uns, dass wir uns trotz unseres täglichen Redeschwails an seinem Wort orientieren.

Aus dem Jugendteam

Jugendbereich berichtet über seine Aktivitäten

Text Kathrin Bernd Foto DJK Mainz



» In den letzten zwei Jahren hat sich wieder einiges im Jugendbereich des DJK-Diözesanverbandes Mainz getan. Unser Jugendteam hat sich personell ein wenig vergrößert, wir haben vier neue Mitglieder dazu gewinnen können, auf der anderen Seite haben wir jedoch auch zwei Mitglieder verloren. Unsere Abenteuer- und Kletterfreizeit im Vogelsberg findet immer mehr Anklang. Die Freizeit war vollständig ausgebucht. Hier gilt mein besonderer Dank Hanna Weisenstein (Bensheim) und Daniel Marschollek (Mainz) aus dem Jugendteam, die als Betreuer mitgefahren sind. Auch im Jahr 2014 soll es wieder eine erlebnispädagogische Freizeit geben (Ausschreibung am Ende des Sportforums oder unter www.djk-mainz.de).

Kooperationen mit DJK-Vereinen

Im Jahre 2012 fand wieder unser Sport- und Spielfest, dieses Mal bei der DJK BW Münster, statt. Bei schönem Wetter war die Veranstaltung ein voller Erfolg. In diesem Jahr sollte das Sport- und Spielfest bei der DJK in Fürth stattfinden, doch aus terminlichen Gründen musste es leider ausfallen. Die Sport- und Spielfeste finden immer in Kooperation mit einem DJK-Verein statt. Das Schöne an dieser Sache ist, dass der Verein zu einem sowieso stattfindenden Fest ein weiteres Highlight mit Programm und einigen Helfern dazu gewinnt und bei der Werbung (durch Flyer und Plakate) unterstützt wird. Euer Verein kümmert sich um den Ort der Veranstaltung und die Verpflegung. Das heißt, auch die Vereinskasse gewinnt am Ende. Die nächsten Sport- und Spielfeste können nach den Sommerferien 2014 oder dann wieder 2015 stattfinden. Für 2015 gibt es noch keinen Ausrichter. Wer Interesse hat kann sich gerne bei uns melden.

Des Weiteren war unser Team auf den DJK-Bundesjugendtagen vertreten. Da unser Jugendteam noch klein ist, freuen wir uns über weitere interessierte Mitstreiter/innen. Wer Lust und Zeit hat, kann sich gerne bei mir oder unserem Geschäftsführer Stefan Wink melden. Mein Dank gilt allen Helfer/innen, die unser Jugendteam unterstützen. Ich freue mich auf die kommenden zwei Jahre mit Euch!

INFORMATIONEN
www.djk-mainz.de



Diözesanversammlung Ehrung von Karin Schlink

DJK-Bundessportfest im Visier für 2014

Diözesanversammlung in Rüsselsheim

Text Dietmar Heeg / Geistlicher Beirat Foto Antonia Burkhard

» „Wir freuen uns auf das Bundessportfest in Mainz 2014!“ Der gesamte Vorstand des DJK-Diözesanverbandes Mainz ist für das sportliche Großereignis an Pfingsten 2014 motiviert.

Gut 6000 Sportler aus über 1000 DJK-Vereinen bundesweit werden in der rheinland-pfälzischen Hauptstadt erwartet.

Die Vorbereitungen zum Bundessportfest, die schon auf Hochtour laufen, standen auch im Mittelpunkt des diesjährigen Diözesanversammlungs der DJK, der am 8. November in der Pfarrei St. Josef in Rüsselsheim stattfand.

Bevor die gut 60 Delegierten aus den 23 DJK-Vereinen im Bistum Mainz sich der Tagesordnung gewidmet haben, feierten sie zusammen mit der Gemeinde St. Josef Eucharistie.

Der geistliche Beirat des DJK-Diözesanverbandes Mainz, Pfarrer Dietmar Heeg, der den Gottesdienst in Konzelebration mit Orts-pfarrer Lukasz Szafera feierte, wählte als Bild in seiner Predigt die „Schussfahrt des Lebens. Angesichts der jetzt beginnenden Ski-Saison sagte Heeg: „Während Sportler sich auf ihren Skiausrüster verlassen, verlassen wir Christen uns bei der Abfahrt des Lebens auf Gott!“

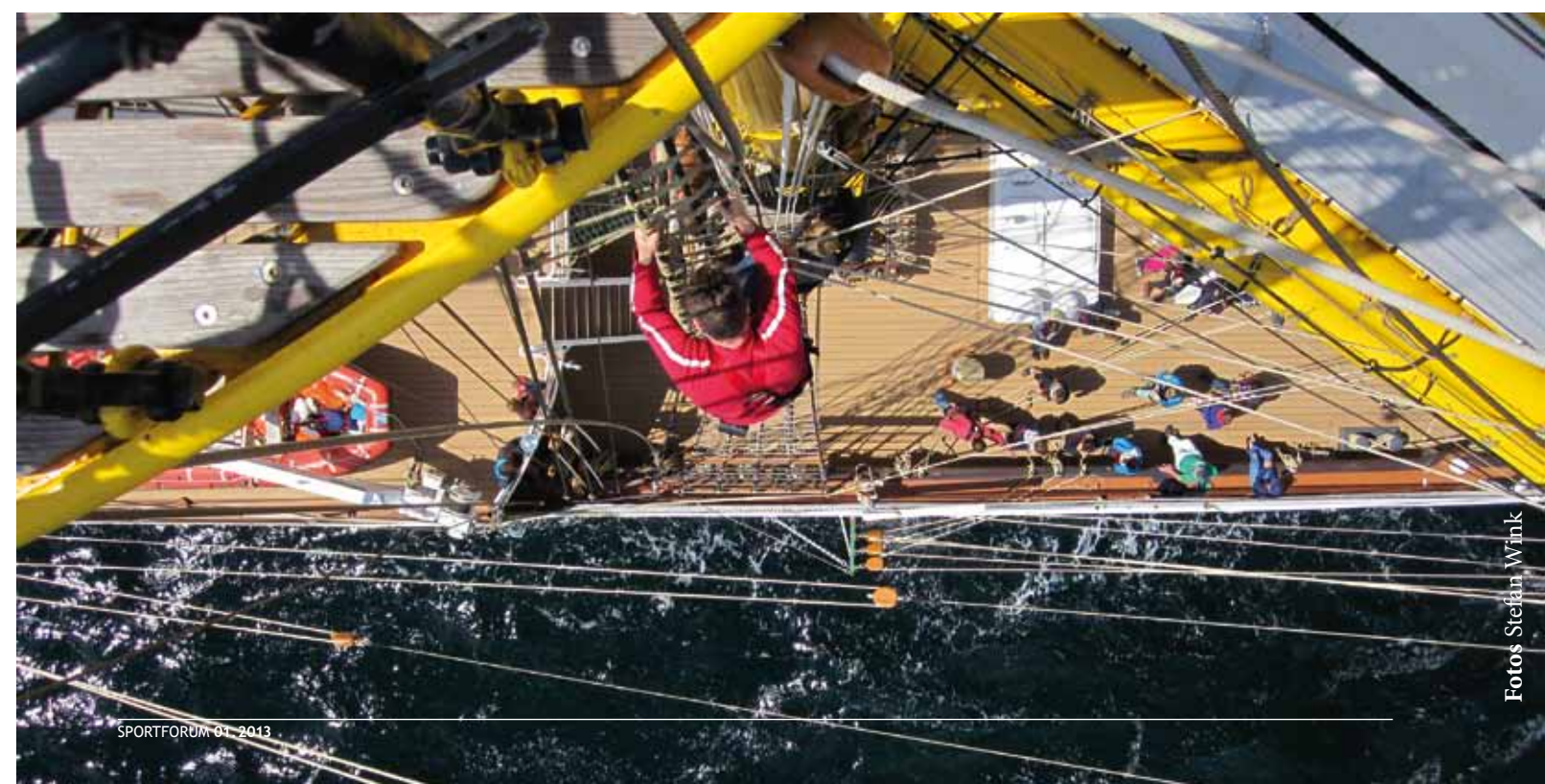
Neben den Regularien eines Diözesanversammlungs, gab es Nachwahlen im Vorstand der DJK. Der bisherige zweite Vorsitzende Wolfgang Gondolf von der DJK Viktoria Dieburg wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die beiden Stellvertreter sind nun Timo Anschütz von der DJK Eintracht Rüsselsheim und Jens Hornberger von der DJK Rot-Weiß Finthen.

Für besondere Verdienste wurde Karin Schlink von der DJK-SSG Bensheim geehrt, die seit fast 20 Jahren die Jugend- und Familien-Segelfreizeiten im DJK-Diözesanverband organisiert hat.

Der Geschäftsführer des DJK-Diözesanverbandes Mainz, Stefan Wink appellierte an alle DJKler und darüber hinaus an alle Sportinteressierten, die beim Bundessportfest vom 6. – 9. Juni 2014 als Helfer/innen mitmachen wollen, sich in der Geschäftsstelle in Mainz zu melden.

TÖRN ALEX II

» Es war ein echtes Abenteuer für die drei DJK'lerinnen und vier DJK'ler, die als Multiplikatoren eine Woche von Kiel nach Aarhus auf dem deutschen Segelschiff Alexander von Humboldt II erlebt haben. Ziel war es das Leben an Bord kennen zu lernen um einschätzen zu können, ob die Alex II ein lohnendes Ziel für Gruppen aus dem DJK-Sportverband ist und sich für Freizeiten eignet. Alle waren sich nach den Tagen an Bord einig: die Antwort ist JA! Und so geht es 2014 von Bergen nach Esbjerg! Seid dabei und meldet euch ganz schnell an!



Breites Angebot und top motivierte Übungsleiter/innen

DJK-Übungsleiterausbildung 2013 in Seibersbach

Text & Foto Rainald Kauer / Jugend- und Bildungsreferent



Übungsleiterausbildung Volles Engagement bei den Teilnehmer/innen der zwölften C-Lizenz-Übungsleiterausbildung

» Jedes Jahr bildet die DJK im Südwesten Übungsleiter/innen im Oktober aus und jedes Mal ist es eine neue und andere Erfahrung, die die Verantwortlichen machen. In nur wenigen Tagen wächst ein Team von begeisterten DJK-Übungsleitern zusammen, die Freude und Spaß beim Lernen rund um den Sport erfahren und erleben. Die sich einbringen und engagieren, weil sie spüren, dass in den Tagen in Seibersbach etwas Besonderes passiert. Die erkennen, dass sie nicht nur viel Wissen über Zusammenhänge des Sports erfahren, sondern auch mutig und sicher eine wertvolle Arbeit für die Gesellschaft leisten werden.

Die Ergebnisse konnten sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen. So gab es tolle Lehrproben aus sehr unterschiedlichen Sportfeldern. Nach vielen Jahren der Pause, gab es erstmals wieder Lehrstunden im Schwimmen. So wurde das Freizeit- und Erlebnisbad in Rheinböllen zum DJK-Ausbildungsbecken. Eine ganz besondere Qualität dieser Ausbildung, es wird auf die Wünsche und die Arbeit der angehenden Übungsleiter/innen eingegangen und Rücksicht genommen. Dabei wird oftmals unmöglich Erscheinendes realisiert. Ein Ausflug ins Schwimmbad, der sich absolut lohnte. Aber auch klassische Demonstrationen aus der Leichtathletik, dem Kinderturnen, dem Nordic Walking, dem Karate, der Step-Aerobic und der rhythmischen Sportgymnastik mit dem Seil durften die Teilnehmenden ausprobieren. Außergewöhnlich die Einführung in den Gardetanz, das Bogenschießen und dem Fechten oder auch dem Tai Chi in Kombination mit seniorengerechten Übungen. Die 21 diesjährigen Absolventen der DJK-Übungsleiter-C-Ausbildung strengten sich an und leisteten eine prima Arbeit, die Anerkennung bei den Prüfern fand.

Vielfalt in der Ausbildung

Die Teilnehmenden zwischen 16 und 65 Jahren aus 10 DJK-Sportvereinen hatten sich in den Herbstferien im Sport- und Freizeitzentrum des Sportbundes Rheinhessen in Seibersbach/Hunsrück eingefunden, um sich zu qualifizierten Übungsleitern ausbilden zu lassen. Aus sechs Diözesanverbänden (Speyer, Limburg, Mainz, Freiburg, Fulda und Trier) rekrutiert seit einigen Jahren die Ausbildungsinitiative Südwest ihr Klientel, um die Qualität in den DJK-Sportvereinen zu verbessern. Dabei genießt neben der fachlichen Ausbildung in unterschiedlichen Sportarten und der erforderlichen Theorie, insbesondere die Atmosphäre und der Einzelne in der Gruppe eine besondere Wertschätzung in der Ausbildung. Eine intensive, prägende Zeit für die meisten Teilnehmer, die unvergesslich bleibt. Die Kommentare sprechen für sich: „Das hätte ich nie gedacht, dass wir hier bei der DJK so viele unterschiedliche Sportarten kennenlernen und so umfassend über den Menschen im Sport etwas lernen konnten“, so die Aussagen vieler Absolventen, der zwölften C-Lizenz-Übungsleiterausbildung. Mittlerweile wurden 274 Übungsleiter/innen ausgebildet, die in ihren Vereinen einen abwechslungsreichen und interessanten Sport offerieren. Mit den ergänzenden jährlichen Fortbildungen ein tolles Angebot des DJK-Sportverbandes.

Ein starkes DJK-Team

Das Kennenlernen, insbesondere durch Elemente der Erlebnispädagogik, aber auch Spiritualität und Besinnliches sowie pädagogische Grundlagen standen im Mittelpunkt des Einstiegswochen-

endes im September. Etliche Hausaufgaben wurden verteilt und der anstehende Ausbildungsblock in den Herbstferien besprochen, so dass sich die Teilnehmenden bestens auf die Inhalte vorbereiten konnten. Dabei hatten sich die DJK-Referenten Michael Gosebrink (Freiburg), Joachim Sattler (Limburg), Rainer Mäker (Speyer), Michael Leyendecker, Lukas Monnerjahn, Marc Heinzen und Rainald Kauer (Trier) wieder etwas besonderes einfallen lassen, um den Teilnehmer die DJK so richtig erlebbar zu machen. In den zehn Tagen der Herbstferien wechselten sich Theorie- und Praxiseinheiten sinnvoll ab und erleichterten so das Lernen. Insgesamt müssen bei der C-Lizenz-Ausbildung 120 Lerneinheiten (LE = 45 Minuten) von den Teilnehmer/innen absolviert werden. Die Ausbildung endet mit einer schriftlichen Befragung und dem bekannten theoretischen Prüfungsparcours, bei dem in Gruppen das Wissen nochmals abgerufen und vertieft wird. So wie den obligatorischen Lehrproben, die den Teilnehmer/innen die Chance eröffnen, ihr pädagogisches Geschick zu präsentieren und unterschiedliche Sportarten kennen zu lernen. Besonders wurde auch wieder das Thema „Kinder stark machen“ besprochen und erlebbar gemacht. So stand ein ganzer Tag unter diesem Thema, bei dem die theoretischen und praktischen Hintergründe erläutert wurden. Suchtvorbereitung beginnt durch die Stärkung des Selbstbewusstseins von Kindern und Jugendlichen im frühen Alter. Rechtzeitig lernen, auch mal Nein sagen zu können, ist hierbei von besonderer Wichtigkeit. Integriert wurden in diesen Teil der Ausbildung die aktuellen DJK-Themen: „Doping im Sport“ und „sexualisierte Gewalt im Sport“. Beide Inhalte wurden von den angehenden Übungsleiter/innen dankbar aufgenommen und engagiert bearbeitet. Durch die Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), dem Kooperationspartner der DJK-Sportjugend, konnten den Teilnehmer/innen vielfältige Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Neben den DJK-Referenten erlebten die Teilnehmer/innen auch Michael Stock, der Physiotherapeut besprach die anatomischen und physiologischen Grundlagen. Eine kleine Auflockerung brachte Lena Kauer. Die Zumba-Instructorin leitete lateinamerikanische Tanzrhythmen an, so dass sich auch diese Trendsportart im Programm wieder fand.

Offizielle DOSB-Lizenz verliehen

Am Ende stand dann die Verleihung der offiziellen DJK-Lizenzen. Pfarrer Klaus Waldeck (Geistlicher Beirat des DJK-DV Limburg) und Harald Schäfer (Stellv. Diözesanvorsitzender Freiburg und ehemaliger Absolvent der Ausbildung) waren nach Seibersbach angereist, um die erfolgreichen Teilnehmer/innen zu würdigen und ihnen zu gratulieren. Im Vorfeld hatte Pfarrer Waldeck mit den Übungsleiter/innen einen besonderen Gottesdienst in der Gymnastikhalle der Sportschule gefeiert. Er zeigte in seinen Ausführungen den Weg zum Übungsleiter auf und machte Mut für die anstehende Arbeit im DJK Sportverein.

Einen großen Dank und ein dickes Lob gebührt Renate und Tina, die sich um das leibliche Wohl der Teilnehmenden verdient machten und immer ein offenes Ohr für die Anliegen hatten.

13. DJK-ÜBUNGSLEITERAUSBILDUNG

- Vorbereitungswochenende vom 19. – 21.09.2014
- Ausbildungsblock vom 25.10. – 02.11.2014
- Anmeldungen über die zuständigen DJK-Geschäftsstellen der Diözesanverbände bis 15.04.2014



Spitzengespräch Dr. Beate Gilles (Limburg), Gottfried Müller (Pfalz), Karl Kardinal Lehmann (Mainz), Karin Augustin (Landessportbund), Dr. Volker Jung (Hessen-Nassau), Johann Weusmann (Rheinland), Dr. Thomas Posern, (Hessen-Nassau) (Vordere Reihe von links nach rechts)

Startschuss für Spitzengespräche

Kirche und Sport in Rheinland-Pfalz

Text & Foto Volker Rahn EKH (Mainzer Bistumsnachrichten)

» Erstmals haben sich in Rheinland-Pfalz Vertreter aus Kirche und Sport zu einem Spitzengespräch getroffen. Am 28. Oktober betonten die rund ein Dutzend Teilnehmer aus dem Landessportbund, den katholischen Bistümern und den evangelischen Kirchen des Bundeslandes in Mainz ihre gemeinsame Verantwortung für die Gesellschaft und forderten einen besseren Schutz des Sonntags. Die Sonn- und Feiertage dienen der Verfassung nach „der seelischen Erhebung“. Dazu könnten Sportangebote der Vereine und Besuche der Gottesdienste in den Kirchengemeinden auf je eigene Weise beitragen. Ökonomische Zwänge und Auswüchse bei den Ladenöffnungszeiten dürften nicht dazu führen, die Sonn- und Feiertagsruhe weiter auszuhöhlen. Neben dem Thema Sonntagsschutz standen Fragen nach dem Ehrenamt und eine bessere Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung auf der Tagesordnung. Die Begegnungen sollen in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Zum Landessportbund Rheinland-Pfalz gehören rund 6.000 Vereine mit etwa 1,6 Millionen Mitgliedern. Die am Treffen beteiligten Landeskirchen und Bistümer, deren Gebiet auch über das Bundesland Rheinland-Pfalz hinausreicht, repräsentieren insgesamt knapp 8 Millionen evangelische und katholische Gläubige. An dem Spitzentreffen nahmen neben der Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, Karin Augustin, unter anderem der Mainzer Bischof Karl Kardinal Lehmann, der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Volker Jung, der stellvertretende Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Gottfried Müller, der Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Johann Weusmann, der Weihbischof des Bistums Trier, Jörg Michael Peters sowie der Domkapitular des Bistums Speyer, Franz Vogelgesang und Dr. Beate Gilles, Dezernentin im Bistum Limburg, teil.

Teamgeist ist ganz wichtig bei den Minis

Diözesanminifußballturnier bei der DJK Rüsselsheim mit 22 Teams

Text Tobias Sattler / Referent für Ministrantenpastoral Foto Oliver Seiler



Diözesanminifußballturnier 22 Teams spielten um den Turniersieg

» Mit Weihrauchfass, Leuchter und Co. können sie perfekt umgehen, aber mit einem Fußball? Dass die Messdiener im Bistum Mainz auch das drauf haben, stellten sie eindrucksvoll beim Diözesan-Mini-Fußballturnier unter Beweis. Nach dem Erfolg von 2011 in Darmstadt fand das Turnier in diesem Jahr in Rüsselsheim statt.

Ob erster oder 10. Platz – beim Diözesanminifußballturnier waren alle Sieger. Die Urkunden, Pokale und weitere Preise wurden von Schirmherr Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Diözesanjugendseelsorger Markus W. Konrad und Dekanatsjugendseelsorger Lukasz Szafera überreicht.

22 Teams kicken um die Wanderpokale

Auf dem Gelände der DJK Eintracht Rüsselsheim kicken insgesamt 22 Teams um die begehrten Wanderpokale und um weitere tolle Preise. Doch zu Beginn erwartete die Teilnehmer ein geistlicher Impuls, in sich eine Messdienerin und ein Fußballer miteinander verglichen: „Ganz wichtig ist bei uns der Teamgeist“, so der Fußballer, die Messdienerin kann aber stets dagegenhalten: „Gefeiert wird bei uns aber auch“. An diesem Tag ging es weniger um Rivalität als um Fairness und Gemeinschaft und so einige Minis entpuppten sich als exzellente Fußballerinnen und Fußballer.

Auf vier verschiedenen Kleinfeldplätzen traten fünf Mädchen-teams gegeneinander an, standen sich zehn Schülerteams von neun bis 14 Jahren gegenüber und kämpften sieben Jugendteams im Alter von 14 bis 18 Jahren um die Siege. In den Spielpausen gab es natürlich nicht nur viel zu Essen und Trinken, sondern auch eine Riesenkletterrutsche und einen XXL-Menschenkicker vom DJK-Spielmobil, bei denen sich die Kinder noch weiter austoben konnten.

Kick-Off für die Mini-Romwallfahrt 2014

Die angenehmen Temperaturen und der Sonnenschein gaben den Rahmen für viele spannende Spiele, die um 13 Uhr allerdings unterbrochen werden mussten. Alle Spieler, Betreuer und Fans versammelten sich um Turnier-Leitung, wo sich bereits das 14-köpfige Diözesanministrantenteam aufgestellt hatte. Mit einem Countdown und der Enthüllung des Motto-Logos wurden die Vorbereitungen zur Mini-Romwallfahrt 2014 eingeläutet. Bei diesem

besonderen „Kick-Off“ folgten auch alle gespannt und interessiert der offiziellen Hymne zur Romwallfahrt. Anschließend galt es Infos und Anmeldebögen in Empfang zu nehmen, man konnte sich am Glücksrad Fragen stellen lassen und Preise gewinnen und auch mit Fotoimpressionen von der letzten Wallfahrt konnte man sich schon einmal auf dieses große Ereignis einstellen. Als besonderes Highlight konnten sich die Minis mit Papst Franziskus fotografieren lassen – er schickte extra sein Double aus Pappe nach Rüsselsheim. Anschließend stand wieder der Sport im Mittelpunkt, es ging um die Platzierungs- und Finalsplele.

Hierzu waren als Ehrengäste unser scheidender Diözesanjugendseelsorger Markus Konrad, Dekanatsjugendseelsorger Pfarrer Lukasz Szafera aus Rüsselsheim und der Oberbürgermeister von Rüsselsheim Patrick Burghardt pünktlich zur Siegerehrung eingetroffen. Der Preis für das originellste Trikot, ein T-Shirt mit den Unterschriften des Teams, ging an die Mädchenmannschaft der Pfarrei St. Laurentius aus Dreieich. Übereicht wurde dieser Preis von Pfarrer Szafera.

Bei den Schülern landete die Mannschaft der Pfarrei Auferstehung Christi/Heilige Dreifaltigkeit Rüsselsheim auf dem 3. Platz, im Finale konnten sich die Minis der Pfarrei St. Stefanus aus Wöllstadt knapp im Elfmeterschießen gegen St. Jakobus aus Herbstein durchsetzen. Letztere holten aber immerhin den Fairness-Preis, ein Wikingerschach-Spiel.

Auch bei den Jugendmannschaften wurde das Finale vom Punkt entschieden mit dem glücklicheren Ende für das Team St. Jakobus Herbstein. Zweiter wurden die Minis der Pfarrei Verklärung Christi aus Roßdorf, die auch die Fairnesswertung gewannen, vor denen von St. Petrus Canisius aus Mainz auf dem 3. Platz.

Im Mädchenturnier belegte St. Petrus Canisius aus Mainz ebenso den 3. Platz, auf dem 2. Platz verfehlten St. Jakobus Herbstein knapp den Sieg, den sich die Ministrantinnen der Pfarrei Verklärung Christi aus Roßdorf in einem packenden Finale sicherten. Als fairstes Team wurde St. Jakobus Herbstein ausgezeichnet.

Erschöpft aber glücklich strahlten zum Abschluss alle Akteure, Spieler und Organisatoren, auf dem gemeinsamen Gruppenfoto. Nun ruht für eine zeitlang wieder der Fußball.

Ein etwas schwer verdauliches Thema

DJK und Turnverein informieren sich über Prävention sexualisierter Gewalt

Text Jens Dörr

» „Ich habe den Lehrgang schon einmal in Mainz gesehen und deshalb nach Dieburg geholt“, erläuterte Wolfgang Gondolf im Vereinsheim des SV DJK Viktoria Dieburg. Gondolf, Ex-Vorsitzender der Grün-Weißen und aktuell zweiter Vorsitzender des Diözesanverbands Mainz, spielte damit auf die lehrreiche Art an, wie sich Nadja Schmelzeisen und Stefan Wink einer Frage angenommen haben, die nun auch in Dieburg zur Sprache kam: Wie verhindere ich sexualisierte Gewalt im Sport? Schließlich gibt es immer wieder Übungsleiter, die – berechtigt und oft auch unberechtigt – mit dem Vorwurf sexueller Anzüglichkeiten gegenüber Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden. Da steht schnell der Ruf eines Menschen oder ganzen Vereins auf dem Spiel.

Der Vortrag sollte vermitteln, was unter „sexualisierter Gewalt im Sport“ zu verstehen ist und wie man präventiv mit dem Thema umgehen sollte. Das stieß auf ein Interesse, das Gondolf als „groß“ bezeichnete: Er freute sich darüber, dass zehn Übungsleiter der DJK sowie elf des Turnvereins (und auch ein Gast aus Münster) der Einladung gefolgt waren. Auch andere Dieburger Sportvereine waren angeschrieben worden, zeigten hingegen kein Interesse. Einerseits wusste Gondolf, dass es sich um ein schwer verdauliches Thema handelt; andererseits sei es „der falsche Ansatz zu sagen, bei uns im Verein kann es so etwas nicht geben“.

Formen sexualisierter Gewalt

Nadja Schmelzeisen als Hauptreferentin schritt am Montag mehr als zwei Stunden lang durch den Themenkomplex. Sie benannte Formen sexualisierter Gewalt von Beschimpfung über Grapschen und aufdringliche Nähe bis hin zu intimen Ausfragen und dem zeigen pornografischen Materials. Sie sprach über meist männliche Täter und meist weibliche Opfer (oft zwischen sechs und zwölf Jahre alt), erläuterte strafrechtliche Folgen, deckte Täterstrategien auf und führte vor allem Möglichkeiten des Verhinderns in Sportvereinen auf.

Die Entwicklung einer „Kultur des Hinsehens“ zähle ebenso dazu wie das Setzen klarer Standrads und das Benennen von Vertrauenspersonen. Auch könne man einen von jedem Übungsleiter zu unterschreibenden Verhaltenskodex aufsetzen und den Kinderschutz in der Vereinsatzung verankern.



Meistertrikots Glückliche Gewinnerinnen der DJK Bingen-Büdesheim

Aktion Meistertrikots gewonnen

Glückliche B-Juniorinnen der DJK Bingen-Büdesheim

Text DJK Bingen-Büdesheim Foto Klaus Schlarb

» Die weibliche B-Jugend der DJK Grün-Weiß Bingen-Büdesheim gewann den „Meistertrikot“-Wettbewerb des DJK-Diözesanverbands Mainz. Hierzu wurden alle DJK-Vereine im Diözesanverband Mainz eingeladen, ihre Meistermannschaften 2012/2013 zum Wettbewerb anzumelden.

Beworben hatten sich Meisterteams der DJK Sportfreunde Budenheim (Handball, drei Meisterteams), der DJK Spvgg. Mühlheim (Tischtennis), der DJK Blau-Weiss Münster (Tischtennis, fünf Meisterteams) und der DJK Grün-Weiß Bingen-Büdesheim (Handball, zwei Meisterteams).

An dieser Stelle gratuliert der DJK Diözesanverband nochmal allen Meisterteams der vergangenen Saison zu ihrer tollen Leistung.

Die Glücksfee Karla Jäger zog am Rande einer Treffens zum 17. DJK-Bundessportfest (vom 6. – 9. Juni 2014 in Mainz) die Preisträger/innen.

Die glücklichen Gewinner des Wettbewerbs unter allen DJK-Vereinen waren die Mädels der Büdesheimer B-Jugend. Als „Glücksbote“ fungierte der DJK-Handballfachwart Klaus Schlarb, der den DJK-Girls die freudige Überraschung und gleichzeitig den Trikotsatz der Marke Jako mit den passenden Hosen und Torwartausrüstung übergab.

Dank des Sponsors Mainova konnte der DJK Diözesanverband diesen Wettbewerb ausloben.

Glückwunsch an die B-Jugend der DJK Bingen-Büdesheim und vielen Dank an Mainova.



„Ein Traumberuf hinter Gittern“

Simon Kaiser (Sportlicher Leiter in der JVA Wiesbaden) über das Sportangebot und die Vorbildfunktion

Interview Sven Labenz Foto Voelkel

» Herr Kaiser, Sie sind Leiter der Sport- und Freizeit-Abteilung in der Jugendvollzugsanstalt Wiesbaden. Was genau ist ihr Job?

Simon Kaiser: Zunächst führen wir, die Abteilung Sport und Freizeit, natürlich wie alle anderen Kollegen den gesetzlichen Auftrag aus, Jugendliche zu befähigen, künftig ein Leben ohne Straftaten zu verbringen.

Mit inbegriffen ist im Jugendstrafvollzug der Erziehungsauftrag, der durch geeignete pädagogische Behandlungsmaßnahmen realisiert wird. Als Leiter der Abteilung Sport und Freizeit ist es meine Aufgabe ein Konzept umzusetzen, bei dem möglichst viele Jugendliche „bewegt“ werden. Qualitativ soll der Sport die jungen Menschen in einem positiven Lebenswandel unterstützen.

Welche Sportarten können die Häftlinge hinter Gittern ausüben und wie ist der Sportbetrieb geregelt?

Simon Kaiser: Wir haben ein großes Sportartenangebot. Neben den vier großen Ballsportarten – Basketball, Fußball, Volleyball und Handball – können Jugendliche wählen zwischen Badminton, Tischtennis, Faustball, Fitnesport und Laufgruppe. Dazu kommen Trendsportarten, die wir als Workshops anbieten, Sportturniere in vielen Sportarten und viele weitere Angebote.

Gibt es gesundheitsbezogene Aspekte, die zum Beispiel ein Arzt verschreibt?

Simon Kaiser: Die medizinische Bedeutung von Sport wächst durch die immer schlechter werdende gesundheitliche Verfassung der Insassen. Übergewicht und Schäden am passiven Bewegungsapparat sind nur ein Teil der Aspekte auf die wir durch Rückenschule eingehen.

Wie wichtig ist das Sportangebot für die Häftlinge? Wird es gut angenommen?

Simon Kaiser: Der Stellenwert ist immens. Bei Befragungen wurde festgestellt, dass der Sport noch vor dem Fernseher kommt, und das will schon was heißen.

Die meisten Jungs nutzen das Angebot und sind mindestens einmal die Woche sportlich aktiv. Wenige Ausnahmen halten sich von der Sporthalle fern.

Man kann eben nicht jeden davon überzeugen, aber das ist ja außerhalb der Mauern nicht anders. Die Freiwilligkeit von Sport muss dennoch unbedingt gewahrt bleiben. Nur so kann der Sport im Leben des einzelnen dazu beitragen, dass der Alltag positiv bereichert wird.

Der Teamgedanke steht im Vordergrund, niemand verliert oder gewinnt gemeinsam. Haben die Insassen der JVA diesen „Spirit“ verinnerlicht?

Simon Kaiser: Das Team steht bei den meisten Sportgruppen hier im Vordergrund. Soziales Lernen durch Interaktionen in der

Gruppe soll gefördert werden. In den Sportarten Handball, Tischtennis, Fußball und Laufen nehmen wir sogar an Wettkämpfen teil. Im Rahmen des Wettkampfbetriebs werden viele Höhen und Tiefen durchlebt, die jedoch gemeinsam und mit einem Ziel getragen werden. Auch schwächere Gefangene erweisen sich hierbei als brauchbare Teamplayer und werden von den Kollegen anders wahrgenommen.

Ist der Job hinter Gittern ein Traumberuf?

Simon Kaiser: Für mich persönlich ist er das, definitiv. Das Medium Sport hat in kaum einem Bereich eine solche Wirkung wie hier. Meine Kollegen und ich wissen, dass wir mit unserem Job ein wichtiger Baustein im Leben jedes einzelnen Jugendlichen sein können. Dabei sind wir auch permanent unter Beobachtung als Vorbild. Das spornt mich täglich an, nicht nachlässig zu werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft, wo gibt es noch Verbesserungspotential?

Simon Kaiser: Unser Stellenwert insgesamt im Rahmen der Behandlung im Strafvollzug ist noch viel zu wenig erkannt. Hier ist es unsere Aufgabe, die Kollegen und das Ministerium davon in Kenntnis zu setzen, welche Arbeit wir leisten und welche weiteren Möglichkeiten in einer gezielten Sportpädagogik stecken.

Ein nicht alltäglicher Job

Basketball-Trainer Sven Labenz berichtet von seiner Arbeit hinter Gittern

Interview Sven Labenz Foto Voelkel

» Eine ganz besondere Trainingsgruppe hat Sven Labenz aktuell ehrenamtlich unter seinen Fittichen: Der Abteilungsleiter der djk Nieder-Olm betreut die Basketballgruppe der Jugendvollzugsanstalt Wiesbaden (JVA) – ein nicht ganz alltäglicher Job. Oder doch!? „Eigentlich ist das hier nicht anders als bei einem normalen Training. Zumindest so lange, bis man aus der Halle raus geht und sich auf dem Innenhof des Gefängnisses befindet“, sagt Labenz, der seinen Spielern Kommandos gibt, einfache Laufwege beibringt und mit ihnen an ihren Basics, wie Dribbeln, Passen und einfachen taktischen Maßnahmen arbeitet. Wie in einem ganz normalen Training auch. Warum seine Schützlinge hinter Gittern sitzen, weiß Labenz nicht. Um ihre Resozialisierung nicht zu gefährden, darf ein Außenstehender den Grund der Verurteilung nicht erfahren.

Straftaten spielen in der Halle keine Rolle

Labenz weiß nur, dass die 18 bis 24 Jahre alten Gefangenen gewöhnlich wegen Straftaten wie Diebstahl, schwerer Körperverletzung, Drogenhandel oder Mord einsitzen. Das alles spielt aber in der Halle und für Labenz keine Rolle. Ganz im Gegenteil. Der Sport ist eine willkommene Abwechslung zum Alltag in der JVA, der meist nur aus Arbeit, Hofgang und viel Zeit in der Zelle besteht.

„Im Mittelpunkt steht natürlich der Teamgedanke. Niemand gewinnt oder verliert alleine, sondern immer die Mannschaft“, sagt Simon Kaiser, Leiter der Abteilung Sport und Freizeit der JVA, der Labenz und die djk Nieder-Olm angesprochen hatte. „Neben Fairness und Respekt sollen die Spieler lernen, dass Sport verbinden kann, egal welcher Nationalität oder Religion jemand angehört“, erklärt der 30 Jahre alte Sportpädagoge und fügt lachend an: „Sport ist quasi das Trojanische Pferd der Pädagogik.“

Teil eines neuen Sportkonzepts

Das Basketballprojekt ist Teil eines neuen Sportkonzepts der Jugendstrafanstalt. „Wir setzen seit 2011 auf Fitnesport und hier vor allem auf Mannschaftssportarten“, sagt Kaiser. Häftlinge, die auf der Hantelbank liegen und Gewichte stemmen, sucht man in der JVA vergeblich. Neben Basketball können die Häftlinge noch Fußball, Handball, Volleyball oder Faustball sowie Einzelsportarten wie Tennis, Badminton oder Tischtennis trainieren.

Vorerst sind wöchentliche Trainingseinheiten bis Ostern und sogar ein Freundschaftsspiel gegen das Regionalliga-Herrenteam der „Drachen“ geplant – und darauf will Sven Labenz seine neuen Schützlinge so gut es irgendwie geht vorbereiten. Doch schon jetzt können sich beide Seiten vor-

stellen, die Zusammenarbeit zu verlängern. „Der Trainer ist stabil“, lachte einer der Häftlinge nach den ersten Einheiten und drückt damit den Wunsch der Insassen nach regelmäßigem Basketball-Training aus. „Nach dem Training ist man schon gut ausgepowert“, pflichtet ihm ein Teamkollege bei.

Arbeit im taktischen Bereich

Djk-Basketball-Chef Labenz arbeitet mit den Gefängnisinsassen vor allem im taktischen Bereich und versucht dem Spiel der Häftlinge etwas mehr Struktur zu geben. „Die Jungs können schon spielen, aber viele kommen aus dem Streetball und sind den klassischen Mannschafts-Basketball, vor allem in der Verteidigung, noch nicht gewohnt. Daran arbeiten wir aktuell hauptsächlich“, so Labenz, der die Truppe seit Anfang Januar betreut.

Ergänzung der sozialen Aktivitäten

Die ehrenamtliche Unterstützung der JVA Wiesbaden ist neben dem Projekt „3-Punkte für die Region!“ und der Teilnahme an der „72-Stunden-Aktion“ des BDJ eine weitere Ergänzung der sozialen Aktivitäten in der Vereinsarbeit des rheinhessischen Sportvereins.



Ausflug nach Polen Fünf glückliche Spielerinnen der DJK/SSG Darmstadt in Krakau

DJK-Mädchen für Deutschland am Ball

Ganz spontan und mit riesigem Spaß

Text Jessica Schmitt Foto privat / DJK SSG Darmstadt

» Erstes Jahr mit Mädchenfußball, schon kommt der Anruf der Bundestrainerin, die auf unsere Arbeit aufmerksam geworden ist. Es dauerte einen Moment, bis wir verstehen konnten, was das los ist. Aber es zeigt sich, dass die „kleine“ DJK/SSG Darmstadt bereits auf Bundesebene für Aufsehen sorgt. Wer kann auch schon mit so einem schnellen und großartigen Erfolg rechnen.

Fünf Mädchen der DJK/SSG Darmstadt spielten für Deutschland im Ländervergleich der DJK Deutschland gegen eine Südpolnische Auswahl. Der Ländervergleich zwischen Deutschland und Polen war vom 03.10.2013 bis zum 06.10.2013 in Krakau.

„Als mich die Nachricht erreichte war ich unglaublich überrascht und zugleich sehr aufgeregt und freute mich riesig für die Mädels“, sagte die Betreuerin Marion Schmitt, die als Begleitperson mit nach Polen fuhr. Dem Trainer Andreas Schmitt fiel die Entscheidung darüber wer mitfahren dürfe zunächst nicht leicht. „Ich wollte Mädchen mit nach Polen schicken, bei denen ich glaube, sie können sich körperlich gegen andere durchsetzen. Für die anderen, die nicht mitkonnten, tat es mir leid, jedoch sollten sie sich auch für ihre Mitspielerinnen freuen, solch eine einmalige Chance nutzen zu können“ so Schmitt.

Freitags am 04.10.2013 fand das entscheidende Spiel zwischen Deutschland und Polen statt. Alle fünf Mädels waren stolz, ein Deutschland Trikot an zu haben und die Deutschlandhymne gespielt zu bekommen.

Nach einem spannendem Wochenende in Polen kamen die Mädchen montags aufgeregt ins Training. Sie zeigten den anderen Mädels viele neue Übungen zum Aufwärmen, die sie aus Polen mitnahmen. Außerdem hatten sie noch einige neue Passübungen auf Lager. „Es war eine wirklich schöne Zeit in Polen und es hat uns allen großen Spaß gemacht. Wir haben gegen Polen zwar nicht gewonnen, aber die schlagen wir auch noch“, erzählte die Torhüterin Jessica optimistisch.

U12-Akteur Niki Mylonas begeistert US-Basketballer

Große Chance beim „Miami Heat Camp“ genutzt

Text/Foto DJK-Magazin Sport und mehr

» Niki Mylonas, U12-Akteur der DJK Nieder-Olm, hat die große Basketball-Welt erobert und beim „Miami Heat Camp“ in den USA einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der Zehnjährige überzeugte in allen Partien, markierte im Schnitt 24 Punkte, sieben Assists und wurde am Ende der Woche sogar ins „All Camp Team“ gewählt. Mylonas gehörte also zu den besten fünf Spielern unter den 250 Teilnehmern zwischen acht und 16 Jahren. Geleitet wurde das Camp von Tony Fiorentino, ehemaliger Co-Trainer und Scout der Miami Heat und heutiger TV-Analyst der NBA-Champions.

Nominierung zum „Best Passer“

Zudem gehörte Niki Mylonas zu den drei Kandidaten für die Kategorien „Best Passer“ und „Camper of the Week“. Besonders freute sich Mylonas über die Nominierung zum „Best Passer“, denn in den vergangenen Monaten hat der Nachwuchs-„Drache“ mit seinem Jugendtrainer Uwe Seiffert besonders intensiv an seinem Passspiel gearbeitet. Zuletzt wurde Mylonas, der seit drei Jahren bei der DJK spielt, in die Auswahl des Basketballverbandes Rheinland-Pfalz berufen. In der kommenden Spielzeit soll das Nachwuchstalent weiterhin für die U12, aber auch die U14 der Nieder-Olmer Basketballer auf Korbjagd gehen und vermehrt im Einzeltraining gefördert werden.



Miami Heat Camp Niki Mylonas in Amerika



Fair Play Forum Beitritt des SV DJK Viktoria Dieburg e.V.

Beitritt zum „Fair Play Forum“ des Hessischen Fußballs

SV DJK Viktoria Dieburg e.V. ist nun dabei

Text Wolfgang Gondolf Foto DJK Vikt. Dieburg

» Gemäß seiner christlichen Grundüberzeugung unterstützt der SV DJK Viktoria Dieburg die Ziele des Fairplay-Forums:

„Wie das Fairplay-Forum steht die DJK ein für Integration, Vielfalt und Respekt. Wie das Fairplay-Forum wendet sich die DJK gegen Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Gewalt im und um den Fußball.“

Diese Überzeugung vertritt der SV DJK Viktoria Dieburg in allen Sportabteilungen des eigenen Vereins und darüber hinaus grundsätzlich. Nicht nur „machen“, sondern diese Verhaltensweise auch nach „außen transportieren“.

Ausgelöst wurde diese Offensive durch die Teilnahme am Bildungskongress des Landessportbundes Hessen in Frankfurt.

So wurden beim Sommerfest der DJK in Dieburg, gleichzeitig Saisonabschluss des Jugendspielbetriebes, diese Ziele dargestellt.

Grüne T-Shirts des Fair Play Forum für die Junior/innen

Die E1-Junioren und die G-Junioren wurden mit dem grünen T-Shirt des Fairplay-Forums ausgestattet. Sie sollen so quasi als „Fairplay-Botschafter“ wirken, wenn sie zu ihren Verbandsspielen antreten.

„Wir verbinden damit auch die Hoffnung, dass emotionale Eilerteile von den Außenlinien optisch auf das Fairplay hingewiesen werden und sich dadurch verbal disziplinieren“, sagt der DJK-Diözesanvorsitzende Wolfgang Gondolf.

An der weißen Außenwand des Vereinsheims ist außerdem ein großes grünes Transparent angebracht, um auch dauerhaft auf die Ziele des Fairplay-Forums und des SV DJK Viktoria Dieburg aufmerksam zu machen.

INFORMATIONEN
www.fairplay-hessen.de



DJK-Bundesmeister der Junioren

Matthias Neubert erkegelt sich den Erfolg

Text Ursula Luh-Fleischer

» Die diesjährige Bundesmeisterschaft im Sportkegeln fand vom 18. bis 20. Mai 2013 auf den Anlagen der SG Walhalla und des Leistungszentrums Regensburg statt. Auf den beiden, sehr gut von den Fachwarten vorbereiteten Bahnanlagen, nahmen 177 Kegler/innen an dem Turnier teil, darunter 29 Jugendliche. Die Münsterer DJK-Sportkegler waren mit 16 Spielern vertreten und wurden von zahlreichen Fans begleitet.

In der Jugend A-männlich erreichte Marius Weber mit 382 LP einen guten 7. Platz und unser Vereinsmitglied Patrick Serrer, der für die DJK Großostheim startete, wurde in dieser Altersklasse DJK-Bundesmeister mit insgesamt 855 LP.

Für die Junioren erkegelte Patrick Dony sehr starke 612 LP in die Vollen und kam mit insgesamt 830 LP auf den 9. Platz. Matthias Neubert hatte sich im Vorlauf sehr gute 870 LP erspielt und belegte bis dahin den 4. Rang, mit dem Ziel aufs Treppchen zu kommen. Im Endlauf erzielte er superbarenstarke 647 LP in die Vollen und konnte sich mit dem Bestergebnis des Wettkampfes und zugleich persönlicher Bestleistung von 956 LP auf 200 Schub den Titel des DJK-Bundesmeisters holen. Für die Damen spielten Manuela Braun, die mit starken 416 LP auf den 16. Platz kam, und Manuela Stanchly, die sich gute 359 LP erspielte und somit den 23. Platz erreichte. Bei den Seniorinnen A startete Beate Dollheimer im Einzel und erreichte mit 397 LP den Endlauf, um dann mit 791 LP einen tollen 4. Rang zu belegen. Zum ersten Mal durfte Edith Kunkel mit Lockkugeln teilnehmen. Mit 398 LP im Vorlauf und 400 LP im Endlauf belegte sie einen sehr guten 6. Rang in der Klasse der Seniorinnen B. Christa Macha konnte sich nicht für den Endlauf qualifizieren und belegte mit 360 LP den 17. Platz. Mit einem sehr guten Mannschaftsergebnis von 5143 LP konnte sich die Herrenmannschaft aus Münster einen guten sechsten Platz sichern. In der Mannschaft spielten Hans Peter Dollheimer (Senioren A 375 LP Platz 15), Markus Wolf (Herren 868 LP Platz 29), Achim Veit (Herren 846 LP Platz 38), Steffen Murmann (Herren sehr starke 897 LP Platz 14), Markus Mai (Herren 848 LP Platz 36) und Matthias Neubert. Des Weiteren spielte Dennis Dubb bei den Herren im Einzel und kam mit guten 847 LP auf den 37. Platz und Peter Serrer startete bei den Senioren A, wo er mit soliden 363 LP auf den 17. Platz kam.

Nach drei abwechslungsreichen und spannenden Tagen konnte die Siegerehrung vorgenommen werden, doch davor wurde den Fachwarten gedankt, die mit ihrem unermüdeten Einsatz für einen reibungslosen Ablauf des Turniers gesorgt hatten. Der Bundesfachwart Frank Warter bedankte sich insbesondere bei unserer Diözesanfachwartin Gabi Veit und ihrem Kollegen Rainer Bamberger aus Eichstätt für die hervorragende Organisation. Auch lobte er das sportliche und faire Verhalten der Sportler, die eine schöne Zeit in Regensburg hatten. Anschließend verabschiedete Frank Warter alle Aktiven und Zuschauer mit dem Keglergruß einem 3-fachen „Gut Holz“ und hoffte auf ein freudiges Wiedersehen im nächsten Jahr beim 17. DJK-Bundessportfest in Mainz.



Sporterlebnistag Buntessportprogramm in der Binger Innenstadt

Sporterlebnistag in Bingen

Einkaufserlebnis der besonderen Art

Text & Foto DJK Bingen-Büdesheim

» Zusammen mit dem Sportbund Rheinhessen veranstaltete die Stadt Bingen am 24. August 2013 den Sporterlebnistag. Überall in der Innenstadt präsentierten sich Verein und Verbände, auch die DJK Büdesheim war mit einem Erlebnisangebot vertreten. Sehr viele Besucher konnten sich über das Sportangebot bei der DJK Büdesheim informieren. Dabei wurden wir durch den DJK-Diözesanverband Mainz mit Materialien und Werbematerial unterstützt. Viele Bekannte und auch Vereinsmitglieder schauten vorbei, auch Bürgermeister Hanne und Sportbund-Präsident Magnus Schneider testeten ihr sportliches Können. „Was ist die DJK?“ und die Ziele der DJK konnten kompetent vermittelt werden.

Die Tischtennisabteilung stellte ihren Sport mit einem TT-Parcours vor, bei dem die Teilnehmer verschiedene Stationen mit Geschicklichkeit und Gefühl am Schläger bewältigen mussten. Besonders die Ballmaschine interessierte und forderte die jungen und alten Sportler heraus. Die kleinen weißen Bälle flogen flott über die Platte und einige junge Spieler/innen zeigten schon erstaunliches Können.

Die neue Handballtorwand, die von der Handballabteilung entworfen wurde, stellte für viele doch eine Herausforderung dar. Manch einer musste sich schon anstrengen, die Torecken zu treffen. Nach dem Motto „Drei oben, drei unten“ erklärten die Handballer Körperhaltung und Wurftechnik, aber auch Trainingszeiten und Inhalte des DJK-Handballs. Durch das breite Angebot von 15 Mannschaften und Trainingsgruppen des Büdesheimer DJK-Handballs gibt es für alle interessierten jungen Sportler ein passendes Angebot.

Sehr viele Eltern besuchten gezielt den Sporterlebnistag, um ihren Kindern neue Sportarten vorzustellen und Interesse an einer aktiven Freizeitgestaltung zu wecken. Die DJK-Verantwortlichen konnten hierzu auch auf den neuen DJK-Imageflyer zurückgreifen, der das gesamte Sportangebot der DJK Büdesheim vorstellt.

Damen der DJK BW Münster schreiben Geschichte

Aufstieg in die 2. Bundesliga Nord

Text Ursula Luh-Fleischer Foto Jochen Dony

» Nach der souveränen Meisterschaft in der Regionalliga Südwest hat die erste Damenmannschaft den Aufstieg in die 2. Bundesliga Nord gewagt. Die Liga ist bekannt für ihre Spielstärke und das DJK Team wird es bei fünf Absteigern schwer haben. Die DJK Blau-Weiß Münster setzt auf Kontinuität. So spielen Svenja Müller und Bianca Wilferth bereits seit mehr als zehn Jahren für den Verein. Die erfahrene Ursula Luh-Fleischer kam 2008 dazu. Vor der zurückliegenden Saison schloss sich Lena Krapf der DJK an. Sie nahm auch als einzige DJK-Athletin an der Universiade in Kazan teil, schied mit dem deutschen Team aber recht früh aus. Jeannine Ruths, die für Lena Platz machen musste, steht als Ersatzspielerin bereit und spielt ansonsten in der zweiten Mannschaft in der Oberliga Hessen.



DJK Blau-Weiß Münster Ursula Luh-Fleischer, Bianca Wilferth, Svenja Müller, Lena Krapf, Tobias Beck (von links nach rechts)

Drachen sind ein wichtiger Baustein

djk-Basketballer unterstützen Sanierungsprojekt des Katholischen Kindergartens

Text & Foto Sven Labenz



» Der Katholische Kindergarten St. Georg in Nieder-Olm blickt auf eine lange Tradition zurück: Seit 1905 ist er ein Ort voller Leben, voller Aktivität und voller Kinderlachen. Somit erfüllt er innerhalb der Stadt eine unverzichtbare soziale, pädagogische und integrative Funktion, schließlich besuchen rund 75 Kinder – unabhängig von Konfession oder Nationalität – die Einrichtung in der Ortsmitte. Die Kirchengemeinde St. Georg hat als Träger die Verantwortung, für den Bestand und die zeitgemäße Weiterentwicklung des Standortes zu sorgen.

Sanierungsbedürftiger Kindergarten

Das heutige Gebäude in der Mittelgasse ist nach über 50 Jahren dringend sanierungs- und ausbaubedürftig. Trotz aller kommunalen Zuschüsse von Stadt, Land und Bund sowie durch das Bischöfliche Ordinariat, bleiben für die Trägergemeinde erhebliche Anteile, die über die verfügbaren Mittel weit hinausgehen. Durch die Aktion „Bausteine – uns hilft jeder Euro!“ sollen nun möglichst viele Unterstützer gefunden werden, die die Sanierung der Kinder-einrichtung unterstützen.

Da kommt das soziale Projekt der djk Nieder-Olm gerade recht: Gemeinsam mit der EWR AG, Premiumpartner des rheinheissischen Sportvereins, spenden die Nieder-Olmer Korbjäger seit der Saison 2010/2011 unter dem Motto „3-Punkte für die Region!“. Dabei verbindet die Idee der „Drachen“ den Sport auf charmante Weise mit einer guten Sache. Für jeden erfolgreichen Drei-Punkte-Wurf der Regionalliga-Teams spenden djk und EWR AG 3,00 € an eine soziale Einrichtung in Nieder-Olm – und das ganze unter Schirmherrschaft des Stadtbürgermeisters Dieter Kuhl.

Erfolgreiche Würfe zahlen sich aus

Ein Counter auf der Homepage zählt die erfolgreichen Würfe aus der Distanz von 6,75 m, doch steht neben der Summe, vor allem die Geste im Mittelpunkt. „Wir möchten unsere Region unter-

stützen und somit etwas zurückgeben. Es ist keine große Summe, aber das Geld soll dorthin gehen, wo es wirklich gebraucht wird“, erklärt Vereinsvorsitzender Ralf Winkler.

So spendeten die djk'ler bereits für die Werkstatt für behinderte Menschen oder finanzierten ein Rutschelement für den Kindergarten „Rappelkiste“ des Kinderschutzbundes. Der Kontakt zur Kirchengemeinde St. Georg ist sehr eng, schließlich ist Pfarrer Hubert Hilsbos nicht nur Vorstandsmitglied des Nieder-Olmer Sportvereins, sondern auch die Werte des christlich geprägten Vereins sind stark im Glauben verankert. So steht der Mensch und nicht die Leistung im Mittelpunkt der Gemeinschaft.

„Diese Aktion bestätigt uns in der Partnerschaft mit der djk. Hier wird tolle Arbeit geleistet, weit über den regulären Sportbetrieb hinaus“, erklärt Carina Schwarz vom EWR-Marketing-Team am Rande des Pressetermins.

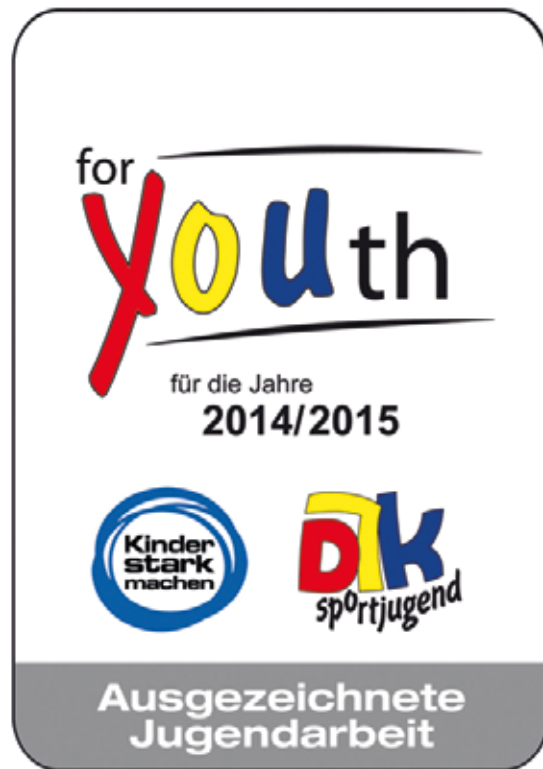
Neben der finanziellen Unterstützung am Ende der Spielzeit engagiert sich die djk Nieder-Olm ab sofort auch im Freizeitangebot des Kindergartens. So übernimmt die 1. Damen-Mannschaft der Korbjäger eine Patenschaft und wird in regelmäßigen Abständen die Kinder der Einrichtung mit ballorientierter Laufschule bewegen. Gleichzeitig besuchen Kids und Eltern ein Spiel der „Drachen-Ladies“ in der Nieder-Olmer Heinz-Kerz-Halle, um die Großen einmal beim regulären Ligabetrieb zu beobachten.

Ein Haus wird aus vielen Steinen gebaut – klar ist, dass die Nieder-Olmer Basketballer also nur einen Teil dazu beitragen können, doch gemeinsam mit ihren Partnern und der Aktion „3-Punkte für die Region!“ ein wichtiger Baustein für die Sanierung der Einrichtung sein werden. Schließlich zählt auch hier der Teamgedanke und da kennen sich die Mannschaftssportler der „Drachen“ aus.

INFORMATIONEN

www.3-punkte-region.de
www.djk-nieder-olm.de





DJK for YOUth

Auszeichnung qualitativer Jugendarbeit

Text Jutta Bouschen / DJK-Pressesprecherin

» DJK for YOUth“ steht für die Auszeichnung qualitativ hochwertiger Jugendarbeit im Sportverein – im Schulterschluss mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geförderten „Kinder stark machen“-Kampagne.

Hebteuchmiteurem Verein ab! Sprecht nicht, „nur“ über die Vorteile eures DJK-Vereins, sondern zeigt es auch. Mit dem Siegel „DJK for YOUth“ setzt ihr Maßstäbe. Für Eltern, die den besten Sportverein für ihr Kind suchen, als auch für Sponsoren – das Siegel „DJK for YOUth“ wird euch neue Möglichkeiten bieten.

Zudem habt ihr die Gelegenheit, objektiv die Stärken und die Schwächen eures Vereins aufzudecken und bewusst zu machen. Wir unterstützen euch bei der Optimierung eurer Jugendarbeit, damit wir auch euch schon bald das „DJK for YOUth“-Siegel überreichen können.

„DJK for YOUth“: Ein Aushängeschild des Vereins und eine Investition in die Zukunft.

Jeder teilnehmende Verein kann zudem einen Preis gewinnen, der jeweils zum Ende eines Jahres unter allen Antragsstellern verlost wird. Für die frischgebackenen Siegelträger winkt sogar ein von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gefördertes Spielfest. Mitmachen lohnt sich also doppelt. Ab sofort könnt ihr euch für 2014/2015 bewerben.

ANTRÄGE & CHECKLISTE

www.djk-sportjugend.de/

djk-for-youth-ausgezeichnete-jugendarbeit



Mensch und Sportsmann im ureigenen Sinne

Dirk Nowitzki nahm DJK-Ethik-Preis 2013 entgegen

Text Jutta Bouschen / DJK-Pressesprecherin Foto DJK

» Der DJK-Sportverband hat den Basketballer Dirk Nowitzki mit dem DJK-Ethik-Preis des Sports ausgezeichnet. DJK-Präsident Volker Monnerjahn überreichte die bedeutendste Auszeichnung des katholischen Sportverbandes am Rande des Festes der Dirk-Nowitzki-Stiftung im unterfränkischen Würth.

Zur seiner Auszeichnung sagte Dirk Nowitzki: „Ich freue mich über die Auszeichnung und finde es toll, dass hier nicht die sportliche Leistung im Mittelpunkt steht, sondern vor allem Fairplay und Teamgeist. Das habe ich als junger Mensch selbst als sehr positiv erlebt. Mein Umfeld damals hat mir auch dabei geholfen, dass ich meine Potenziale so gut entwickeln konnte. Und so war es mir wichtig, mit meiner Stiftung Kindern durch Sport zu helfen und ihnen ein glückliches Aufwachsen zu ermöglichen. Deshalb freue ich mich, das Preisgeld für die Projekte der Stiftung zu verwenden.“

Der 35-jährige Würzburger, der seit 15 Jahren für die Dallas Mavericks spielt, erhielt den Preis für seine Fähigkeit, im harten Geschäft des amerikanischen Profi-Basketballs Mensch geblieben zu sein.

„In einer der härtesten Ligen der Welt gelang es ihm, seinen Charakter zu wahren und nie den Blick für diejenigen zu verlieren, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Dirk Nowitzki ist Mensch und Sportsmann im ureigenen Sinne geblieben. Mit dieser Haltung ist er Vorbild für viele DJK-Sportler, die sich dem Leistungssport verschrieben haben“, so die Begründung des DJK-Sportverbandes.

Ausdrücklich wurden auch die Familie sowie das kleine Betreuungsteam des Basketballers gewürdigt. Sie hätten während der Laufbahn stets die gesamte Persönlichkeit im Auge behalten und damit bewiesen, dass „mit einer verantwortungsvollen Talentförderung eine Karriere im Spitzensport sehr wohl Vorbildfunktion haben kann“, so DJK-Präsident Volker Monnerjahn in Würth.

Der DJK-Ethik-Preis des Sports ist mit 2.500 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen.



DJK-Ethik-Preis 2013 Jörg Nowitzki (Vater von Dirk Nowitzki), Dirk Nowitzki (Preisträger 2013), Volker Monnerjahn (Präsident DJK-Sportverband), Karl Grün (Mitglied des Kuratoriums DJK-Ethik-Preis und Stellv. Vorsitzender des DJK-Diözesanverbandes Würzburg) v.l.n.r.



DJK-Medaillen Feuer & Flamme

Fünfzehn Medaillen?

Standpunkt des geistlichen Beirates

Text Dietmar Heeg Foto DJK-Sportverband

» Soviel Edelmetall sollen die deutschen Olympioniken in Sotschi 2014 holen.

Das ist die Vorgabe der Funktionäre des Deutschen Skiverbandes (DSV) für die Athleten.

Und wenn es nur sechs oder acht Medaillen werden? Was dann?

Kürzt dann der DSV die Zuschüsse? Statt Hotel, geht's dann in Frühstückspensionen?

Wie dem auch sei. Ich tue mir schwer mit solchen Vorgaben.

Sicher, es geht darum Erfolge zu haben. Davon lebt der Sport.

Aber um welchen Preis? Miriam Gössner, die sympathische Biathletin wäre nach einem Fahrrad-Unfall im Sommer fast im Rollstuhl gelandet. Toll, dass sie überhaupt in Sotschi dabei sein kann.

Alle sind sie motiviert für Olympia, die Rieschs, Neureuthers, Friends und Wellingers.

Lasst euch vom DSV nicht unter Druck setzen, bleibt sauber, kämpft ehrlich und fair.

Freut euch über den Erfolg und seid auch gute Verlierer!

Ich drück euch die Daumen!

TERMINE 2014

// JANUAR 2014

17.01. – 19.01. Tischtennislehrgang (DJK TTC Ober-Roden), JH Don Bosco Mainz

// FEBRUAR 2014

21.02. – 23.02. VM-B-Lizenz-Ausbildung „Die Marke DJK“, JH Don Bosco Mainz

// MÄRZ 2014

28.03. – 30.03. VM-B-Lizenz-Ausbildung „Internet, Soziale Netzwerke, Twitter und Co“, Hübingen

// APRIL 2014

05.04. Volunteertreffen 17. DJK-Bundessportfest, JH Don Bosco Mainz
14.04. – 19.04. Abenteuer- und Kletterfreizeit der DJK Sportjugend, Herbstein

// MAI 2014

10.05. – 11.05. Badmintonlehrgang (DJK Eintr. Steinheim), JH Don Bosco Mainz

// JUNI 2014

06.06. – 09.06. 17. DJK-Bundessportfest in Mainz
15.06. Wandertag DJK LV Hessen, Hausen
23.06. – 29.06. DJK-Übungsleiterausbildung B-Lizenz „Sport in der Prävention“, Sportschule Seibersbach

// JULI 2014

18.07. – 19.07. ÜL-Fortbildung Erlebnispädagogik und Glaube, Vallendar
18.07. – 20.07. Klausurtagung des DJK DV Mainz Vorstand
26.07. – 04.08. Segeltörn auf der „Alexander von Humboldt II“, von Bergen (Norwegen) nach Esbjerg (Dänemark)

// SEPTEMBER 2014

12.09. – 14.09. Handballlehrgang (DJK SF Budenheim), JH Don Bosco Mainz
19.09. – 21.09. DJK-Übungsleiterausbildung C-Lizenz (Teil 1), Sportschule Seibersbach
19.09. – 21.09. Handballlehrgang (DJK SF Budenheim), JH Don Bosco Mainz

// OKTOBER 2014

10.10. – 12.10. Jazztanzlehrgang (DJK SSG Bensheim), JH Don Bosco Mainz
17.10. – 19.10. VM-B-Lizenz-Ausbildung, Sportschule Edenkoben
25.10. – 02.11. DJK-Übungsleiterausbildung C-Lizenz (Teil 2), Sportschule Seibersbach

// NOVEMBER 2014

07.11. – 09.11. Hockeylehrgang (DJK SSG Bensheim), JH Don Bosco Mainz
14.11. – 16.11. Handballlehrgang (DJK SF Budenheim), JH Don Bosco Mainz
07.11. – 10.11. VM-B-Lizenz-Ausbildung (Block 1), JH Don Bosco Mainz

// AUSBLICK 2015

23.01. – 25.01. VM-B-Lizenz-Ausbildung (Block 2), JH Don Bosco Mainz
26.02. – 01.03. VM-B-Lizenz-Ausbildung (Block 3), JH Don Bosco Mainz

Erlebnisfreizeit im Vogelsberg

Erlebnispädagogik bei der DJK-Sportjugend

Text Daniel Marscholke

» Vom 14. – 19.04.2014 startet die DJK-Sportjugend Diözesanverband Mainz zur erlebnispädagogischen Abenteuer- und Kletterfreizeit für Kinder (9 bis 15 Jahre) in den Vogelsberg.

Willkommen sind alle, die Bäume hochklettern oder Schluchten überqueren wollen. In einer wunderschönen Gegend im Vogelsberg werden die Kinder und Jugendlichen mit den erfahrenen Teamern und Erlebnispädagogen tolle Tage in der Natur verbringen und bei Lagerfeuer, Nachtwanderung und Abenteuerspielen viel Spaß erleben.

Auf dem Programm stehen Klettern und Abseilen, Floßbau, Nachtwanderung, Schluchtenüberquerung, Gemeinschaft erleben, Naturerlebnis- und Sinnesübungen.

Die Betreuung vor Ort übernehmen Teamer der DJK-Sportjugend und erfahrene Erlebnispädagogen.

INFORMATIONEN

LEISTUNGEN

- Hin- und Rückfahrt mit Kleinbussen ab Mainz,
- Unterkunft in Mehrbettzimmern
- Programm und Verpflegung

ORT & ZEIT

- 14. – 19.04.2014 im erlebnispädagogischen Zentrum Vogelsberg in Herbstein

VERANSTALTER

- DJK Sportjugend Diözesanverband Mainz in Kooperation mit „erlebnistage“, Erlebnispädagogisches Zentrum Vogelsberg in Herbstein, www.erlebnistage.de

KOSTEN

- Teilnehmerbeitrag für Nicht-DJK-Mitglieder: 260,- Euro
- Teilnehmerbeitrag für DJK-Mitglieder: 240,- Euro
- Ab dem zweiten Kind, erhalten Geschwisterkinder einen Nachlass von 20,- Euro.

ANMELDESCHLUSS

- 16.03.2014

INFORMATIONEN & ANMELDUNG

DJK Sportverband Diözesanverband Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54, 55122 Mainz
fon 0 61 31 . 25 36 72
fax 0 61 31 . 25 36 80
info@djk-mainz.de
www.djk-mainz.de



„Die Marke DJK“ Sponsoring & Marketing im Verein

DOSB-Vereinsmanager B-Lizenz

Text DJK-Ausbildungsinitiative Südwest

» An einem Wochenende lernen, wie man seinen Verein im Bereich Marketing strategisch verbessern kann, wie man Kontakte knüpft und pflegt und wie man neue Mitglieder begeistern kann. Das Wochenende eignet sich besonders für Menschen, die sich in der Vereinsarbeit einbringen möchten sowie Führungskräfte, die sich in diesem Bereich weiterbilden wollen.

DOSB-VEREINSMANAGER B-LIZENZ

FREITAG, 21.02.14

- 17.00 – 18.30 2 LE Allgemeine Einführung & Austausch
- 19.30 – 22.30 4 LE Marketingforschung/ Umfeldanalyse/Trendanalyse (Theorie)

SAMSTAG, 22.02.14

- 09.00 – 10.30 2 LE Kurze Einführung/Aufgabenstellung Umfeldanalyse (Praxis)
- 10.45 – 12.15 2 LE Vereinsanalyse (Einzelarb. & Kleingr.)
- 13.00 – 14.30 2 LE Eventmarketing „Bundessportfest“
- 15.00 – 16.30 2 LE Entwicklung einer Marketingstrategie für den eigenen Verein (Theorie und Praxis)
- 17.00 – 18.30 2 LE Entwicklung einer Marketingstrategie für den eigenen Verein (Theorie und Praxis)

SONNTAG, 23.02.14

- 09.00 – 10.30 2 LE Grundlagen Sponsoring im Verein,
- 10.45 – 12.15 2 LE Sponsorenkonzepte für den eigenen Verein
- 13.00 – 14.30 2 LE Social Media im Zusammenhang mit Sponsoring /
- 15.0 – 16.30 2 LE Eventsponsoring und Öffentlichkeitsarbeit
- Hausarbeit (6 LE): Sponsorenmappe für Event oder Verein erstellen

TERMIN

- 21.02. – 23.02.2014
- Beginn am Freitag um 17.00 Uhr
- Ende am Sonntag um 16.30 Uhr

ORT

- Jugendhaus Don Bosco, Am Fort Gonsenheim 54, 55122 Mainz

KOSTEN

- 30,00 Euro (inkl. Verpflegung, ÜN, Lehrgangsmaterialien)

LIZENZ

- Das Modul findet Anerkennung im Rahmen der Vereinsmanager-C-Lizenz mit 30 Lerneinheiten (LE=45 Minuten) sowie zur Qualifikation der Vereinsmanager-B-Lizenz und zur Lizenzverlängerung.

ANMELDESCHLUSS

- 17.01.2014

ANMELDUNG

- fon 0 61 31 . 25 36 72 oder info@djk-mainz.de



Segeln auf der Alexander von Humboldt II

Hochseesegeln auf einem Windjammer – Tall-Ships`-Race mit der DJK

Text & Foto Stefan Wink

» Alle, die sich für das Hochseesegeln begeistern, Junge und Junggebliebene, sind an Bord der Bark „Alexander von Humboldt II“ willkommen. Der Windjammer ist hervorragend dazu geeignet, interessierten Personen die Möglichkeit zu geben, traditionelle Seemannschaft zu erlernen, Teil eines Teams zu sein, unter fordernden Verhältnissen auf Andere Rücksicht zu nehmen, Verantwortung für sich selbst, für andere und für das Schiff zu übernehmen und Selbstdisziplin zu üben. Anstelle individueller Ansprüche wird der Gruppengeist gefördert, der unentbehrlich ist für die Durchführung und das Gelingen der gemeinsamen Unternehmungen.

Tall-Ships`-Race mit DJK und Alex II

Das „Tall-Ships`-Race“ ist das wichtigste internationale Segelevent – eine Regatta von Jachten, Traditionsschiffen und Großseglern aus aller Welt. Mindestens die Hälfte der Besatzung muss dabei aus Jugendlichen (< 25 Jahre) bestehen. Jeder, ob erfahren oder Anfänger, hat die Chance, mitzusegeln. In den Start- und Zielhäfen finden große Hafenfeste mit tollem Programm und Feuerwerk statt.

Mit der DJK habt ihr die Chance vom **26. Juli bis 4. August 2014** an dem Tall-Ships`-Race von Bergen (Norwegen) nach Esbjerg (Dänemark) teilzunehmen. Mitsegeln können alle DJK-Mitglieder (ab 14 Jahre), die schon immer mal mit einem Großsegler auf die Weltmeere wollten.

Die „Alex II“ ist ein zeitgemäßer Großsegler im historischen Gewand eines Windjammers, der den heutigen Anforderungen an ein Traditionsschiff und ein Segelschulschiff gerecht wird. Es ist ein Schiff mit modernsten nautischen und technischen Einrichtungen und einer erfahrenen, ehrenamtlich tätigen Stammcrew. Ein starker Motor hilft, auch bei Gegenwind, den Bestimmungshafen pünktlich zu erreichen. Der Sicherheitsstandard ist sehr hoch und die Ausrüstung wird regelmäßig kontrolliert. Auf jedem Törn werden Sicherheitsübungen an Bord durchgeführt und auch an Land für die Stammbesatzung angeboten. Darüber hinaus bietet das Schiff der gesamten Besatzung einen maritimen Komfort.

Werdet Teil der Mannschaft

Auf dem Törn werdet ihr Teil der Mannschaft und fasst bei den Arbeiten an Bord mit an. Ihr lernt die Grundbegriffe und die grundlegenden Handgriffe der traditionellen Seemannschaft. Ihr erlebt die Faszination, nur von Segeln getrieben zu werden. Ihr genießt aber auch die Freiwoche, lest oder sitzt mit anderen an Deck und erkundet fremde Häfen oder neue Länder. Ihr erlebt auf der „Alexander von Humboldt II“ einen einzigartigen Aktiv- und Erlebnis-Segeltörn besonderer Art – abseits vom Massentourismus.



Alexander von Humboldt II mit dem Großsegler von Bergen in Norwegen nach Esbjerg in Dänemark

Die Unterbringung an Bord erfolgt in Vierer-Kabinen. Alle sind mit einer Nasszelle (Dusche, WC) ausgestattet. Kombüse und Messen sind in gesonderten Bereichen des Schiffes untergebracht. Auf See wird der Tagesablauf durch das Wachsystem bestimmt. Jede Wache ist während ihrer Wachzeit für die Sicherheit des Schiffes und aller Personen an Bord verantwortlich. Zu Deinen Aufgaben gehören Steuern, Ausguck, Segelmanöver, Sicherheitsrunden und Wetterbeobachtungen.

Die Anreise nach Bergen und Abreise aus Esbjerg erfolgt in Eigenregie. Auf Wunsch werden von der DJK „Fahrgemeinschaften“ vermittelt. Der Segeltörn wird für Mitglieder (ab 14 Jahre) des DJK Sportverbands angeboten. Alle Anmeldeunterlagen erhalten interessierte DJK-Mitglieder in der DJK Diözesangeschäftsstelle Mainz. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der Deutschen Stiftung Sail Training. Der DJK Diözesanverband Mainz wird die Reise begleiten.

Wir konnten das Kojenkontingent leider nur bis zum 31.12.2013 blocken. Deshalb so schnell wie möglich anmelden!

INFORMATIONEN & UNTERLAGEN

DJK Sportverband Diözesanverband Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
fon 0 61 31 . 25 36 72
fax 0 61 31 . 25 36 80
info@djk-mainz.de
www.djk-mainz.de

www.alex-2.de





Foto Lindas Fotowelt / pixelio

Liebe DJKler, liebe DJKlerinnen im Bistum Mainz,

vor einigen Wochen wurde heftig in der Öffentlichkeit über das Martinsfest diskutiert.

In manchen Kitas wurde es als „Sonne-Mond-und-Sternen-Fest“ gefeiert. Man wolle auf die religiösen Gefühle anderer Rücksicht nehmen, hieß es.

Bei dieser Diskussion kann ich nur mit dem Kopfschütteln.

In Wiesbaden heißt der Weihnachtsmarkt nicht „Weihnachtsmarkt, sondern „Sternschnuppenmarkt.“

Auch hier frage ich mich, warum das so ist?

Es geht um unser christliches Brauchtum, wenn wir Feste wie St. Martin oder auch die Adventszeit mehr und mehr zur Disposition stellen.

Wird aus Weihnachten demnächst vielleicht das „Geschenke-Auspack-Fest?“

Als Christ trete ich für Toleranz zwischen Menschen und Religionen ein. Jede Religion soll ihr Brauchtum feiern und leben.

Vertreter der Muslime in Deutschland haben die Diskussion um St. Martin ganz im christlichen Sinne kommentiert, wenn sie sagen, dass sie absolut keine Probleme mit damit haben, denn der Gedanke des Teilens sei für alle Menschen wichtig.

Es liegt ganz allein an uns allen, wie wir mit unseren christlichen Wurzeln und damit auch mit unserem Brauchtum umgehen?

Gerade jetzt in der Adventszeit kann sich jeder fragen, wie er/sie damit umgeht.

Lasse ich mich vom Stress kaputt machen oder nutze ich auch meditative Angebote?

Setze ich mich mal für einige Minuten in eine Kirche und komme zu Ruhe?

Auch in unseren Vereinen und Abteilungen, haben jetzt wieder die Advent- und Weihnachtsfeiern Hochkonjunktur. Wir können auch als DJKler ein Zeichen setzen. Einige Ideen habe ich für das SPORTFORUM zusammengestellt (Seite 18).

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete und hoffentlich zuweilen auch ruhige Adventszeit und schon jetzt ein frohes Fest der Geburt Jesu.

Blieben Sie gesund!

Gottes Segen möge Sie im Neuen Jahr 2014 begleiten!

Pfarrer Dietmar Heeg

Als Ergänzung zum diesjährigen Weihnachtsgruß und zu den Anregungen „Alle Jahre wieder ... Ideen für eine Adventsfeier im Verein“ von unserem Geistlichen Beirat Dietmar Heeg (Seite 18) finden sie hier nun noch einige Links zu Texten und Ideen zur Durchführung einer Adventsfeier:

<http://www.advent-teilen.de>



<http://www.rpi-virtuell.net/material/>



http://www.heidecker.eu/Advent/advent_intro2.htm



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DJK Sportverband
Diözesanverband Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz

fon 0 61 31 . 25 36 72

fax 0 61 31 . 25 36 80

info@djk-mainz.de

www.djk-mainz.de

REDAKTION

Dietmar Heeg, Jens Hornberger, Stefan Wink, Daniel Marschollek

AUFLAGE

1.000

TITELBILD

DJK Sportverband

KONZEPTION/GESTALTUNG

Simone Brandmüller